

## **Fest Mariä, Mutter Gottes – 1. Januar**

Num 6,22–27; Gal 4,4–7; Lk 2,16–21

### **Schritt für Schritt mit Maria ins neue Jahr**

#### **EINLEITUNG – Der Kompass eines Neubeginns**

Ein Reisender sagte einmal: „Das Geheimnis, jedes Ziel zu erreichen, liegt nicht darin, schneller zu laufen, sondern in die richtige Richtung zu gehen.“

Zu Beginn dieses neuen Jahres stehen wir hier, um unsere Richtung zu bestimmen – nicht nach einem selbstgebauten Kompass, sondern nach der Hand Gottes, die uns führt, und dem Herzen Marias, das mit uns geht.

Heute, am ersten Tag des Jahres, feiert die Kirche Maria, die Mutter Gottes – die Frau, deren stille Treue das Versprechen des Friedens in die Welt getragen hat.

Wir beginnen dieses Jahr unter ihrem Schutz und unter dem Segen Gottes.

Der Herr, der alle unsere Zeiten in seiner Barmherzigkeit hält, sei mit euch allen.

#### **BUßAKT**

Herr Jesus, du bist aus Maria geboren, um einer müden Welt Frieden zu bringen: **Herr, erbarme dich.**

Christus Jesus, du bist in Weisheit und Gnade gewachsen, hast unsere Freude und Lasten geteilt: **Christus, erbarme dich.**

Herr Jesus, du rufst uns heute, mit erneuerten Herzen in ein neues Jahr zu gehen: **Herr, erbarme dich.**

#### **VERGEBUNGSBITTE**

Möge der Gott aller Zeiten und aller Zärtlichkeit die Schmerzen unserer Vergangenheit abwaschen, heilen, was zerbrochen ist, und uns neu machen in seiner Barmherzigkeit, damit wir dieses Jahr mit wiedergeborenen Herzen in Frieden beginnen. Er führe uns eines Tages in das ewige Leben. Amen.

#### **EINLADUNG ZUM GLORIA**

Mit Maria, die sang: „Meine Seele preist die Größe des Herrn,“ erheben wir nun unsere Stimmen zum Lob des Gottes, der alles erneuert: **Ehre sei Gott in der Höhe...**

**TAGESGEBET** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Gott der Anfänge und Segnungen,  
du hast die Jungfrau Maria erwählt, deinen Sohn zu tragen,  
und durch sie ist dein Wort in unsere Welt gekommen.  
Während wir an der Schwelle dieses neuen Jahres stehen,  
öffne unsere Herzen, deine Gnade neu zu empfangen.  
Durch ihre Fürbitte, leite unsere Schritte,  
bewahre unseren Frieden und segne unsere Tage mit deinem Licht.  
Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,  
der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht, Gott, in Ewigkeit. Amen.

**KURZE HOMILIE – „Schritt für Schritt mit Maria ins neue Jahr“**

Eine Lehrerin stellte einmal ein Glas auf den Tisch und füllte es mit großen Steinen. „Ist es voll?“ fragte sie.  
„Ja,“ antwortete die Klasse. Dann füllte sie kleine Kiesel,

Sand und schließlich Wasser hinein – bis das Glas wirklich voll war.

„Welche Lektion seht ihr?“

Sie lächelte: „Wenn man die großen Steine nicht zuerst hineinlegt, passen sie später gar nicht mehr.“

Am ersten Tag des Jahres lädt uns die Kirche ein, mit unseren „großen Steinen“ zu beginnen – den wichtigen Dingen im Leben: Glaube, Frieden, Dankbarkeit und Vertrauen auf Gott.

Und die beste Führerin dafür ist Maria, die Mutter Gottes.

Wie die Hirten im Evangelium kommen auch wir nach Bethlehem, um Frieden in der Einfachheit zu finden – und wie Maria sind wir eingeladen, zu bewahren und zu bedenken.

**Maria – Das hörende Herz**

Marias Größe liegt nicht in ihren Worten, sondern in ihrem Schweigen. Sie „bewahrte alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.“

Das ist kein passives Stillsein – es ist aktives Hinhören.

Während andere reden, hört sie zu. Während andere hetzen, denkt sie nach.

Zu Beginn dieses neuen Jahres lädt Gott uns ein, diesen heiligen Rhythmus neu zu entdecken:

**Weniger Lärm, mehr Hinhören; weniger Sorge, mehr Vertrauen.**

### **Maria – Das Gesicht des Friedens**

Der 1. Januar ist auch der Weltfriedenstag.

Frieden beginnt, wo Herzen aufhören zu urteilen und anfangen zu verstehen.

Als Maria die Worte ihres zwölfjährigen Sohnes nicht verstand, stritt sie nicht – sie bewahrte sie in ihrem Herzen.

Wenn wir so leben würden, würden unsere Häuser und Nationen leichter atmen.

„Im Herzen bewahren“ heißt: Ich warte auf Gottes Sinn.

Dieses Warten wird zum Frieden.

### **Maria – Mutter des Namens, der rettet**

An diesem Tag erhielt Jesus seinen Namen – „Gott rettet.“

Dieser Name ist ein Versprechen, stärker als jede

Vorsatzliste. Er sagt: Egal wie dieses Jahr verläuft, Gott wird nicht aufhören zu retten.

Er ist bei dir im Krankenhaus und im Lachen deiner Kinder, im stillen Gebet und im Lärm der Straßen.

Sein Name ist dein Anker.

Eine alte Legende erzählt, dass Maria im Winter in Bethlehem jede Nacht eine kleine Lampe vor ihr Haus hing, damit Reisende im Dunkeln den Weg fanden.

Dieses Licht ging nie aus – und vielleicht bedeutet Marias Mutterschaft genau das für uns: Sie hält das Licht am Brennen, wenn wir uns verirren.

Geht also Schritt für Schritt ins neue Jahr – geht mit Maria.

Lasst ihre Lampe des Glaubens euren Weg leiten.

Lasst ihr Schweigen euch Frieden lehren.

Und lasst den Namen ihres Sohnes – Jesus, Gott rettet – der erste und letzte Gedanke eures Tages sein.

Amen.

## **LÄNGERE HOMILIE – „Schritt für Schritt mit Maria ins neue Jahr“**

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

Die meisten von uns haben das neue Jahr wohl auf vertraute Weise begrüßt – mit einem Glas Sekt, Feuerwerk, warmen Wünschen für die Liebsten, vielleicht auch mit ein paar stillen Momenten des Nachdenkens über das vergangene Jahr.

Nur wenige Momente in unserem Kalender machen uns so bewusst, dass die Zeit weiterläuft – dass alles im Leben vergeht.

Wir können keine Sekunde des vergangenen Jahres festhalten, nur in Erinnerung bewahren, und keinen einzigen Moment des neuen, außer in Plänen, Hoffnungen und Gebeten erfassen.

So stehen wir erneut an einer Schwelle – zwischen dem, was war, und dem, was kommt – und fragen leise:

**Was wird uns Kraft für dieses neue Jahr geben?**

## **Woran können wir in so viel Unsicherheit wirklich festhalten?**

Das Evangelium heute führt uns nach Bethlehem, zu den Hirten, zu Maria und Joseph, und zu dem Kind in der Krippe.

Auf den ersten Blick mag es keine klassische „Neujahrslesung“ sein – und doch ist es genau das, was wir brauchen.

### **1. Wenn Hoffnung zu den Armen und Einfachen kommt**

Die Hirten gehörten zu den unbedeutendsten Menschen ihrer Zeit. Kein Status, keine Macht, kein Reichtum.

Und doch kam die Engelsbotschaft gerade zu ihnen: „Heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter geboren – Christus, der Herr.“

Vielleicht gerade weil sie arm waren, konnten sie das Lied der Engel hören. Sie waren aufmerksam. Sie hörten zu. Und weil ihre Herzen offen waren, konnten sie die Botschaft von Rettung und Freude empfangen.

Als sie nach Bethlehem gingen und das Kind sahen, veränderte sich etwas.

Die Welt um sie herum sah nicht anders aus – Caesar herrschte weiter, Rom war mächtig, das Leben hart – und doch war alles anders, weil sie den Retter getroffen hatten. Ihre Freude wurde ihre Kraft.

Maria teilte dieses stille Staunen.

Lukas schreibt: „Maria aber bewahrte alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.“

Dieser Satz ist ein perfekter Leitfaden für das kommende Jahr – vielleicht sogar unser Vorsatz:

**Bewahren und bedenken.**

## **2. Vom Stillsein bei Maria lernen**

Wie sehr brauchen wir das in unserer lauten, unruhigen Zeit!

Wir leben umgeben von Nachrichten, Meldungen, Benachrichtigungen.

Informationen rauschen wie ein Strom vorbei, und unsere Herzen kommen selten zur Ruhe.

Selbst am Esstisch oder auf der Straße halten wir ein kleines schwarzes Gerät in der Hand – unser Fenster zur Welt, oft aber auch größte Ablenkung.

Der Psalmist betete: „Kehre zurück zu deiner Ruhe, meine Seele, denn der Herr hat dir Gutes getan.“

Lass uns das zu Beginn dieses Jahres beten.

Wie Maria wollen wir lernen zu pausieren – nicht an der Oberfläche zu bleiben, sondern mit dem Herzen zu sehen.

**Bewahren und bedenken – das ist Marias Art des Glaubens.**

Sie urteilt nicht hastig, sie will nicht alles sofort verstehen. Sie bewahrt, was sie nicht versteht, und lässt Gott es zu seiner Zeit deuten.

## **3. Wenn wir nicht verstehen**

Zwölf Jahre später, als sie und Joseph den zwölfjährigen Jesus in Jerusalem verloren, standen sie erneut vor dem Unverständlichen.

Als sie ihn im Tempel fanden, sagte er: „Wusstet ihr nicht, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?“

Und das Evangelium fügt hinzu: „Sie verstanden, was er meinte, nicht.“

Und doch heißt es: „Maria bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen.“

Wie anders wäre unsere Welt, wenn wir so leben würden! Wenn Generationen einander nicht mehr verstehen, Eltern seufzen: „Die Jugend von heute...“, die Jungen rollen mit den Augen: „Die Alten sind so weltfremd...“

Wenn Politiker aneinander vorbeireden, oder Nationen aufhören zuzuhören und anfangen zu kämpfen – vielleicht beginnt alles mit Herzen, die das Bedenken vergessen haben.

Stellen wir uns vor, jedes Mal, wenn wir jemanden nicht verstehen, lehnen wir ihn nicht ab, sondern sagen leise zu uns selbst:

**„Ich bewahre dies in meinem Herzen.“**

Diese einfache, marianische Haltung könnte Frieden bringen –  
in Familien, Freundschaften, sogar zwischen Nationen.

#### **4. Wie Eltern ein Kind kennenlernen**

Ein junger Vater sagte nach der Geburt seines ersten Kindes: „Wir haben neun Monate geplant, aber jetzt, wo das Kind da ist, müssen wir es erst kennenlernen.“

Jedes Kind ist ein Geheimnis. Man kann ein Kind nicht einfach „managen“ – man muss entdecken, wer es ist, lernen, was in ihm steckt, und helfen, dass es sich entfaltet.

Eltern geben Zeit, Raum und Liebe, damit das Verborgene blühen kann.

Maria und Joseph müssen dasselbe gespürt haben.

Sie hatten Engel, Prophezeiungen und Verheißungen gehört – aber was würde das alles bedeuten?

Sie konnten es noch nicht verstehen.

Also bewahrte Maria alles in ihrem Herzen und wartete auf das Licht.

So sollten auch wir in diesem neuen Jahr leben.

#### **5. Eine Treppe von 365 Stufen**

Es wird erzählt, dass ein kleiner Junge allein unten an der

Schultreppe saß, Tränen auf den Wangen.

Die Lehrerin setzte sich neben ihn.

„Warum weinst du?“ fragte sie.

Er flüsterte: „Das Leben ist so schwer... ich glaube nicht, dass ich es schaffe.“

Wie bewegend – ein Kind, das schon die Last des Lebens spürt!

Zu Beginn eines neuen Jahres fühlen wir uns vielleicht genauso.

Das kommende Jahr wirkt wie eine lange Treppe – 365 Stufen.

Wir stehen unten und fragen uns:

Habe ich die Kraft? Welche Herausforderungen warten?

Was wird geschehen in der Welt, in der Kirche, in meiner Familie?

Wir wissen es nicht. Und so fühlen wir uns vielleicht klein und überwältigt.

## **6. Maria – Unsere Begleiterin auf den Stufen**

Deshalb schenkt uns die Kirche Maria, die Mutter Gottes,

an diesem ersten Tag des Jahres.

Sie ist wie die mitfühlende Lehrerin, die neben uns sitzt, unsere Tränen abwischt und sanft sagt:

**„Hab Mut. Gott ist bei dir.“**

Maria weiß, was es heißt, Angst zu haben, nicht zu verstehen, eine schwere Last zu tragen.

Sie hatte schlaflose Nächte, harte Wege und tiefe Sorgen. Doch sie vertraute. Sie ging weiter. Sie glaubte, dass Gott sein Versprechen hält.

Wenn wir sie mitgehen lassen, lehrt sie uns ihren Weg – zuzuhören, Gottes Wort im Herzen zu bewahren und sein Licht auch in der Dunkelheit zu suchen.

Marias Herz war ein sicherer Ort, an dem sie alle Verheißungen Gottes aufbewahrte – nicht, um sie zu verschließen, sondern um sie lebendig zu halten, bis sie blühten.

Wir können dasselbe tun.

Wir können uns erinnern und „bewahren“, wann Gott uns getröstet, geleitet und vergeben hat.

Wie der Psalm sagt: „**Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.**“

Diese Erinnerungen geben uns Kraft, wenn der Weg steil wird.

## **7. Der Name, der rettet**

Am selben Tag feiern wir auch die Namensgebung Jesu. Acht Tage nach seiner Geburt wurde er beschnitten und erhielt den Namen, den der Engel verkündete:

**Jesus – Gott rettet.**

Dieser Name sagt alles über seine Mission und unsere Hoffnung.

Er kam, um uns zu retten – nicht nur von der Sünde, sondern von Einsamkeit, Verzweiflung und Angst.

Er kam, die Vergessenen zu erheben und die Gebrochenen zu heilen.

Selbst sein Kreuz war keine Niederlage, sondern die Erfüllung seines Namens: **Gott rettet.**

Das Leben Jesu verspricht keine Welt ohne Schmerz – aber eine Welt, in der der Schmerz nicht das letzte Wort

hat.

Das Licht Gottes ist stärker als die Dunkelheit.

Die Liebe Gottes ist stärker als der Tod der Hoffnung.

Das ist die Bedeutung seines Namens – und dieser Name ist unsere Kraft für das kommende Jahr.

## **8. Gesegnet, um ein Segen zu sein**

In der Lesung hörten wir den alten Segen:

**„Der Herr segne dich und behüte dich.“**

Was für ein schönes Gebet, um ein Jahr zu beginnen!

Aber es trägt auch einen Auftrag: Wer von Gott gesegnet ist, ist berufen, anderen ein Segen zu sein.

Das lateinische Wort *benedicere* bedeutet „Gute Worte sprechen“.

Jemanden segnen heißt, ein Wort der Güte, Ermutigung und des Friedens bringen.

Vielleicht können wir in diesem Jahr diese christliche Gewohnheit wiederentdecken –

Eine Mutter, die vor dem Schlafengehen das Kreuz auf die Stirn ihres Kindes zeichnet.

Ein Vater, der das Mahl vor dem Essen segnet.

Ein einfaches „Gott segne dich“, gesprochen aufrichtig,  
wenn jemand kämpft.

Und vielleicht auch: **„Herr, segne diejenigen, die mich  
nicht mögen – und segne auch die, die mir  
schwerfallen zu lieben.“**

So beginnt Frieden – leise, wie ein Same.

### **9. Ein guter Stern für das Jahr**

Auf einer Weihnachtskarte las ich einmal:

**„Wir wünschen dir frohe Weihnachten und einen guten  
Stern im neuen Jahr.“**

Gibt es einen besseren Stern als den, der die Weisen nach  
Bethlehem führte?

Gibt es einen besseren Leitstern als das Licht, das auf  
Christus zeigt?

Dieser Stern führt uns immer zu denselben drei Gestalten  
– Jesus, Maria und Joseph.

Zusammen zeigen sie uns, wie Gottes Licht in Demut,  
Treue und stiller Liebe leuchtet.

Wenn die Welt unsicher wirkt, lass das unser Leitstern  
sein.

### **10. Schlussfolgerung – Schritt für Schritt, Hand in Hand**

Meine lieben Freunde, das kommende Jahr mag lang  
erscheinen – 365 Stufen.

Aber wir sind nicht allein.

Maria geht mit uns, Christus geht voran, und Gottes Segen  
umgibt uns.

So lasst uns dieses Jahr beginnen, wie Maria es tat –  
mit einem hörenden Herzen,  
mit wartendem Glauben,  
mit beständigem Vertrauen.

Halten wir fest an der Botschaft des Engels:

**„Heute ist euch ein Retter geboren.“**

Er ist immer noch unser Retter.

Er ist immer noch Emmanuel – Gott mit uns.

Und Schritt für Schritt, Tag für Tag, wird er bei uns sein –  
durch Freude und Leid, durch Licht und Schatten –

bis zum letzten Abend des Jahres, wenn wir zurückblicken und sagen können:

„**Wahrlich, der Herr hat Großes an uns getan.**“ Amen.

### **EINLADUNG ZUM CREDO**

Wir haben von Marias Glauben und Gottes Verheißung gehört. Bekennen wir nun gemeinsam den Glauben, der jedes Jahr in Hoffnung beginnt und endet:

**Ich glaube an Gott...**

### **EINLADUNG ZUM GEBET ÜBER DIE GABEN**

Mit Maria, die ihren Sohn in Vertrauen und Liebe darbrachte,  
bringen wir unsere Gaben von Brot und Wein –  
Zeichen unseres Lebens, das durch Gottes Gnade erneuert werden möge –  
und beten, dass sie Gott, dem allmächtigen Vater, gefallen.

### **GEBET ÜBER DIE GABEN** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Gott jeder Morgenröte,  
zu Beginn dieses neuen Jahres bringen wir dir die einfachen Gaben von Brot und Wein –  
Symbole unserer Tage, unserer Arbeit, unserer Hoffnungen. Segne sie und verwandle sie in das Leben und die Liebe Christi,  
damit auch unser Leben ein Segen für andere wird.  
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **PRÄFATION – Maria, Mutter neuer Anfänge**

*(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*  
Es ist recht und billig, dir zu danken, Vater aller Barmherzigkeit,  
denn an diesem ersten Morgen des Jahres stellst du uns die Jungfrau Maria vor, die erste Gläubige und die Mutter deines Sohnes.  
Durch ihren Glauben wurde dein Wort Fleisch;  
durch ihr „Ja“ empfing die Welt ihren Retter.  
Auch heute betet sie für die Kirche auf ihrem Weg durch

die Zeit. Sie lehrt uns zuzuhören, zu vertrauen und deinen Willen in unseren Herzen zu bewahren.

Darum singen wir mit Engeln und Heiligen:

**Heilig, heilig, heilig, Herr Gott der Heerscharen...**

### **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Gemeinsam mit Maria, der ersten Jüngerin,  
wenden wir uns an Gott, unseren Vater,  
und bitten um seinen täglichen Beistand in diesem Jahr.

### **EMBOLISMUS – Der Rhythmus seines Friedens**

Befreie uns, Herr, von den Ängsten, die das neue Jahr bedrohen,  
und von den Schatten des Zweifels, die unsere Herzen beunruhigen.

Befreie uns von Bedauern und Lasten der Vergangenheit,  
und von Sorgen, die die kommenden Tage trüben.

Schenke uns deine Barmherzigkeit in jeder Not,  
und fülle unser Herz mit dem stillen Rhythmus deiner Liebe, damit wir mit Mut, Hoffnung und Vertrauen gehen,

deine Gegenwart in jedem Moment bewahrend.  
Führe uns in Frieden, stärke uns im Glauben,  
und lass unsere Herzen sanft und geduldig sein,  
während wir voller Freude auf das Kommen unseres Retters, Jesus Christus, warten.

### **FRIEDENSGEBET – Der Schlag seines Herzens**

Herr Jesus Christus, du hast zu deinen Aposteln gesagt:  
**„Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“**

Schaue nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche  
und auf jedes Herz, das nach deiner Barmherzigkeit schlägt.

Lass deinen Frieden wie einen Fluss durch unsere Herzen und Häuser fließen, Trennungen heilen, Stürme beruhigen, und die Erde in deiner Liebe erneuern.

Du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Siehe, das Lamm Gottes,  
das die Sünden der Welt hinwegnimmt.  
Selig sind wir, die wir zum Mahl des Lammes gerufen sind  
– denn hier, am Tisch eines neuen Anfangs,  
macht Christus alles neu.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

„Maria bewahrte alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.“

Seien wir jetzt still mit ihr – bewahren schweigend das Geschenk, das wir empfangen haben, den Christus, der beschlossen hat, in uns zu wohnen.

## **GEBET NACH DER KOMMUNION** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Gott unserer Zukunft und unserer Vergangenheit,  
du hast uns mit dem Brot des Lebens genährt  
und mit deinem Frieden erneuert.

Lass diese Eucharistie unseren ersten Schritt in ein Jahr der Gnade sein.

Durch die Fürsprache Marias,  
lehre uns, dein Wort zu bewahren und dein Licht  
in jeden kommenden Moment zu tragen.  
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **FEIERLICHER SEGEN – Marias Mantel über das Jahr**

Der Gott, der die Jahre mit Gutem krönt,  
segne euch mit Frieden und Mut. Amen.  
Christus, das Licht der Welt,  
leuchte auf eurem Weg in jeder Zeit dieses Jahres. Amen.  
Der Heilige Geist, euer Führer und Tröster,  
fülle eure Herzen mit Weisheit, Freude und Stärke  
und inspiriere jeden Schritt, den ihr in diesem neuen Jahr tut. Amen.

Maria, Mutter Gottes, schütze euch in ihrer Liebe  
und leite euer Herz zu ihrem Sohn.  
Und der allmächtige Gott segne euch,  
der Vater, und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

## ENTLASSUNG

Geht in das neue Jahr in Frieden.  
Geht mit Maria, lebt mit Christus,  
und lasst Gottes Segen in eurem Leben sichtbar werden.

## GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Jeder Tag ist ein Schritt; jeder Schritt eine Gnade.  
Geht mit Maria, und ihr werdet nie euren Weg verlieren.“

## Freitag, 2. Januar 2026 (vor Epiphanie)

*Gedenktag der hl. Basilius des Großen und des hl. Gregor von Nazianz - 1 Joh 2,22–28; Joh 1,19–25*

*„Es steht unter euch Einer, den ihr nicht kennt.“*

*Demut – Zeugnis – Christus in unserer Mitte erkennen*

## EINLEITUNG

Vor einigen Jahren besuchte ein junger Seminarist einen alten Priester in einer abgelegenen Pfarrei. Der alte Priester lebte einfach, betete tief und empfing jeden Besucher mit Freude.

„Vater“, fragte der Seminarist, „was hält Sie all die Jahre treu?“

Der Priester lächelte und zeigte auf das Tabernakel:

„Weil ich jeden Morgen, bevor ich jemanden sonst erkenne, Ihn erkenne – den Einen, der unter uns steht.“

Heute feiern wir zwei heilige Freunde – den hl. Basilius den Großen und den hl. Gregor von Nazianz – Männer, die Christus tief erkannt haben und anderen geholfen haben, Ihn zu sehen. Ihre Freundschaft, geschmiedet in Gebet,

Demut und Liebe zur Wahrheit, wurde zu einem Weg, auf dem viele zu Christus gingen.

Und im heutigen Evangelium erinnert uns Johannes der Täufer:

**„Es steht unter euch Einer, den ihr nicht kennt.“**

Christus ist bereits in unserer Mitte – auf Weisen, die wir übersehen, in Menschen, die wir ignorieren, in Momenten, die wir hastig vorbeiziehen, in der Eucharistie, die wir gleich feiern werden.

Öffnen wir unsere Herzen für die leisen Wege, auf denen Gott heute unter uns steht.

## **BUßAKT**

Erkennen wir die Momente, in denen wir es versäumt haben, den Herrn neben uns zu erkennen – in den Armen, im Alltäglichen, in der Stimme, die uns zum Guten ruft – und bitten wir um Seine Barmherzigkeit.

Herr Jesus, Du stehst unter uns, auch wenn wir es nicht merken. Herr, erbarme Dich.

Herr Jesus, Du rufst uns, Dir einen geraden Weg vorzubereiten. Christus, erbarme Dich.

Herr Jesus, Du rufst uns, dem Licht Deines Lebens demütig Zeugnis zu geben. Herr, erbarme Dich.

## **VERGEBUNGSBITTE**

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, vergebe uns unsere Sünden und führe uns mit demütigen Herzen zum vollen Leben in Ewigkeit. Amen.

**TAGESGEBET** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

O Gott,

Du hast die Heiligen Basilius und Gregor mit Weisheit, Freundschaft und brennender Liebe zu Deiner Wahrheit erfüllt.

Durch ihr Beispiel lehre uns die Demut des Herzens, dass wir Deinen Sohn erkennen, der unter uns steht, und treues Zeugnis geben von Seinem Licht.

Mach uns zu Vorläufern Deiner Gnade in dieser Welt,

die andere zu Christus führen,  
der lebt und herrscht mit Dir in der Einheit des Heiligen  
Geistes, Gott, in Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## HOMILIE

Es wird die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die einst  
ein Kloster aufsuchte, um Frieden zu finden. Sie klopfte an  
die Tür und fragte den alten Mönch:

„Vater, was tun Sie hier den ganzen Tag?“

Er lächelte und antwortete:

„Wir fallen hin und stehen wieder auf. Wir fallen hin und  
stehen wieder auf. Und nach und nach öffnen sich unsere  
Augen – und wir beginnen, Gott überall zu sehen.“

Die heutigen Lesungen handeln davon, **lernen zu sehen**.

### 1. „Wer bist du?“ – Die Frage, die ein Leben prägt

Die religiösen Führer fragen Johannes den Täufer: „Wer  
bist du?“

Johannes antwortet zuerst, indem er sagt, wer er **nicht** ist:

„Ich bin nicht der Messias. Ich bin nicht Elija. Ich bin nicht  
der Prophet.“

Das ist Demut: die Freiheit, einfach da zu sein, zu dem  
Gott uns beruft.

Alle Heiligen – auch Basilius und Gregor – begannen  
damit, zu wissen, wer sie **nicht** sind, um herauszufinden,  
wer sie **wirklich** sind.

### 2. „Es steht Einer unter euch, den ihr nicht kennt.“

Johannes offenbart das Herz seiner Mission:

„Ich bin eine Stimme, die den Weg bereitet.“

Und dann sagt er:

„Es steht unter euch Einer, den ihr nicht kennt.“

Jesus war bereits da, schon nahe – aber sie sahen ihn  
nicht.

Ist das nicht auch bei uns so?

Christus steht unter uns:

- im leisen Wort der Schrift
- im Nächsten, den wir für selbstverständlich halten

- in den Armen, an denen wir vorübergehen
- in der Eucharistie, die wir manchmal ohne Staunen empfangen
- in der Person, die unsere Gottesreise geprägt hat

Oft brauchen wir einen „Johannes den Täufer“ oder einen „Basilus und Gregor“ – jemanden, dessen Zeugnis uns hilft, den Herrn zu erkennen.

### **3. Heute Vorläufer werden**

Jeder von uns ist gesandt, wie Johannes, wie Basilus und Gregor:

Einen Weg für Christus zu bereiten  
in unseren Familien,  
am Arbeitsplatz,  
in unseren Gemeinschaften,  
in unserer Pfarrei.

Unsere Berufung – welche Form sie auch hat – ist es, mit unserem Leben zu sagen:

„Schaut – der Herr ist hier!“

Ein Lehrer fragte einmal seine Klasse: „Wo wohnt Gott?“

Die Kinder antworteten: Himmel, Kirche, überall.

Ein kleiner Junge meldete sich und sagte:

„Ich glaube, Gott wohnt dort, wo Menschen Ihn hereinlassen.“

Heute bitten wir um diese Gnade:

Ihn hereinzulassen,

Ihn stehen zu sehen unter uns,

und Zeugen zu werden, die anderen helfen, Ihn zu erkennen.

### **EINLADUNG ZUM GEBET ÜBER DIE GABEN**

Während wir die Gaben von Brot und Wein bereiten, öffnen wir unsere Herzen für die stille Gegenwart des Herrn, der unter uns steht. Möge unser heutiges Opfer ein Akt demütigen Zeugnisses sein, wie Basil, Gregor und Johannes der Täufer ihr Leben hingaben, um auf Christus hinzuweisen.

**GEBET ÜBER DIE GABEN** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Herr, unser Gott,  
nimm diese Gaben von Brot und Wein  
und das Opfer unserer demütigen Herzen.  
Wie Du die Heiligen Basilius und Gregor gestärkt hast,  
viele zu Deinem Licht zu führen,  
so lass auch uns treue Zeugen Christi sein,  
der unter uns steht und uns beim Namen ruft.  
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

**PRÄFATION** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Es ist wahrlich würdig und gerecht, unsere Pflicht und  
unser Heil,  
Dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger ewiger Gott,  
immer und überall zu danken.  
In dieser heiligen Zeit offenbarst Du uns  
Dein Wort, das Fleisch geworden ist,  
das Licht, das unter uns steht,  
auch wenn wir es nicht erkennen.

Du hast die Heiligen Basilius und Gregor  
als Lehrer der Weisheit und Hirten der Wahrheit berufen.  
Durch ihre Freundschaft und ihr Zeugnis  
hast Du der Welt gezeigt, dass wahres Wissen in Demut  
beginnt und wahre Größe darin liegt, Christus zu dienen.

So rufen wir mit allen Engeln und Heiligen:  
**Heilig, Heilig, Heilig...**

**EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Mit demütigen Herzen, geweckt durch Gottes Gegenwart  
unter uns,  
und vertrauend auf Seine liebevolle Sorge,  
beten wir, wie Jesus selbst es uns gelehrt hat:

**EMBOLISMUS**

Erlöse uns, Herr, von allem Bösen  
und schenke uns einen Geist wachsamer Demut,  
damit wir Deinen Sohn in unserer Mitte erkennen  
und freudig auf Sein Kommen in Herrlichkeit warten.  
Durch das Fürbitten der Heiligen

bewahre uns von Sünde frei  
und in allen Bedrängnissen sicher,  
bis wir die selige Hoffnung  
und das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus  
erwarten.

### **FRIEDENSGEBET**

Herr Jesus Christus,  
Du stehst unter uns als unser Friede,  
auch wenn wir Dich nicht sehen.  
Sieh nicht auf unsere Sünden,  
sondern auf den Glauben Deiner Kirche  
und schenke ihr gnädig Frieden und Einheit  
gemäß Deinem Willen.  
Der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

### **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Siehe, das Lamm Gottes,  
der unter uns steht,  
das Licht, das die Welt oft nicht erkennt.  
Selig, die zum Mahl des Lammes gerufen sind.

### **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Herr Jesus,  
manchmal kommst Du so still,  
dass wir Dich kaum bemerken.  
Doch hier im Sakrament  
stehst Du vor uns, in uns und unter uns.  
Öffne unsere Augen für Deine Gegenwart  
in jedem Menschen, dem wir begegnen,  
und in jedem Moment, den wir leben.

### **GEBET NACH DER KOMMUNION** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Herr, Gott,  
durch das Geheimnis, das wir empfangen haben,  
öffne unsere Herzen, Christus zu erkennen,  
der uns täglich begleitet.  
Das Beispiel der Heiligen Basilius und Gregor  
lehre uns Demut und Mut,  
damit unser Leben andere zu Deinem Sohn führt,  
der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

## **SEGEN**

Der Gott aller Weisheit,  
der Seinen Sohn in unserer Mitte offenbarte,  
segne euch mit Herzen, die Seine Gegenwart erkennen.  
Amen.

Christus, das Licht,  
führe eure Schritte in Demut und Wahrheit. Amen.

Der Heilige Geist  
mache euch zu treuen Zeugen wie Basilius, Gregor und  
Johannes der Täufer,  
die einen Weg für den Herrn bereiten, wo immer ihr geht.  
Amen.

Und der Segen des allmächtigen Gottes,  
des Vaters, des Sohnes ✠ und des Heiligen Geistes,  
komme über euch und bleibe für immer bei euch. Amen.

## **ENTLASSUNG**

Geht in Frieden  
und seid Zeugen des Einen, der unter uns steht.  
Dank sei Gott.

## **MITGEBENDE GEDANKE**

„Versuche heute, einen Ort wahrzunehmen, an dem  
Christus still unter dir steht.“

### 3. Januar (vor der Erscheinung des Herrn)

#### Fest des Heiligen Namens Jesu

*1 Joh 2,29–3,6; Joh 1,29–34 - „Wir werden ihm ähnlich sein – Liebe werden, Zeugnis geben.“*

#### EINLEITUNG

In manchen Familien gibt es einen kleinen Brauch: Wenn ein Baby einen Namen erhält, legen die Großeltern in der ersten Nacht eine Karte mit dem Namen unter das Kissen des Kindes. Ein Großvater erklärte einmal: „Ein Name ist nicht nur das, womit wir einander ansprechen. Ein Name ist Hoffnung. Ein Name ist ein Anfang. Ein Name ist ein Segen, den wir über ein Leben legen.“

Heute feiern wir den Heiligen Namen Jesu – einen Namen, der nicht nur Hoffnung ist, sondern auch Verheißung; nicht nur Segen, sondern auch Identität. Jesus bedeutet: „Gott rettet.“ Jedes Mal, wenn wir seinen Namen aussprechen, sprechen wir ein kleines Evangelium: Gott kommt uns nahe, Gott rettet, Gott heilt, Gott liebt.

Und in unseren Lesungen offenbart uns der hl. Johannes die erstaunliche Wahrheit unserer Bestimmung: „Wir werden ihm ähnlich sein, denn wir werden ihn sehen, wie er wirklich ist.“

Gott als Liebe zu sehen heißt, Liebe zu werden – und diese Liebe zu reflektieren wie Johannes der Täufer, der andere auf Jesus hinweist. Mit diesem Wunsch wollen wir unsere Herzen vor den Herrn legen.

#### BUßAKT

Herr Jesus, Dein Name bedeutet: „Gott rettet.“

Wenn wir zu wenig auf Deine rettende Liebe vertrauen:

**Herr, erbarme dich.**

Christus Jesus, Du zeigst uns das Gesicht des Vaters, der Liebe ist. Wenn wir diese Liebe nicht an andere weitergeben: **Christus, erbarme dich.**

Herr Jesus, Du rufst uns, Deine Zeugen in der Welt zu sein. Wenn unser Leben nicht auf Dich hinweist: **Herr, erbarme dich.**

## VEGEBUNGSBITTE

Der allmächtige Gott erbarme sich unser,  
vergib uns unsere Sünden  
und führe uns in die Ähnlichkeit seines Sohnes,  
damit wir seine Liebe in die Welt tragen. **Amen.**

**TAGESGEBET** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur  
persönlichen Meditation)*

Herr, unser Gott,  
Du hast uns den heiligen Namen Jesu gegeben,  
den Namen, in dem wir Rettung, Hoffnung und Frieden  
finden.  
Während wir heute diesen heiligen Namen ehren,  
gestalte unsere Herzen nach dem Herzen Deines Sohnes.  
Mache uns zu Menschen, die ihn anderen offenbaren,  
damit unser Leben still verkündet  
das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.  
Durch Christus, unseren Herrn. **Amen.**

## HOMILIE

Eines Abends sagte eine junge Mutter zu ihrer kleinen  
Tochter: „Wann immer du Angst hast, flüstere einfach den  
Namen ‚Jesus‘.“

Monate später, während eines heftigen Sturms, fand die  
Mutter das Mädchen am Fenster stehen und leise flüstern:  
„Jesus... Jesus... Jesus...“

Auf die Frage, warum, antwortete das Kind: „Weil ich,  
wenn ich seinen Namen sage, mich nicht mehr allein  
fühle.“

Diese einfache Szene berührt das heutige Fest. Der Name  
Jesu ist Trost, Kraft und Gegenwart. Er ist keine Zauberei  
– er ist Beziehung. Denn sein Name bedeutet: Gott ist hier,  
um zu retten.

## GOTT ALS LIEBE SEHEN

In der ersten Lesung sagt uns der hl. Johannes etwas  
Atemberaubendes:

„Wir werden ihm ähnlich sein, weil wir ihn sehen werden, wie er wirklich ist.“

Und wer ist Gott nach Johannes? Gott ist Liebe.

Unsere Bestimmung ist nicht einfach nur, bei Gott zu sein, sondern ihm ähnlich zu werden – von Liebe geprägt, bis die Liebe unsere zweite Natur wird.

Aber wie beginnt diese Verwandlung?

Johannes der Täufer zeigt den Weg.

## **JOHANNES – DER ENTHÜLLER JESU**

Johannes' ganzes Leben hatte eine Mission: Jesus anderen zu offenbaren.

„Siehe, das Lamm Gottes!“ sagt er – Worte, die heute bei jeder Messe nachklingen.

Johannes tut drei Dinge:

1. Er sieht tief – er erkennt den Geist, der auf Jesus ruht.

2. Er versteht – er erkennt die Erfüllung von Gottes Verheißung.
3. Er bezeugt – er weist auf Jesus hin, nicht auf sich selbst.

Das ist, wozu jeder Christ berufen ist:

Christus sehen, Christus ähnlich werden und Christus offenbaren.

Wir offenbaren Jesus am besten, indem wir ihn in uns leben lassen.

Wir denken vielleicht, wir bräuchten große Worte oder heldenhafte Taten.

Aber der hl. Johannes erinnert uns: Gott wird in uns sichtbar, wenn wir seine Liebe unser Herz formen lassen:

- Wenn wir vergeben, nachdem wir verletzt wurden
- Wenn wir Geduld über Zorn wählen
- Wenn wir Frieden in eine angespannte Situation bringen

- Wenn wir freundlich über jemanden sprechen, der leidet

In solchen Momenten werden wir „Johannes-der-Täufer-Menschen“ – still und leise weisen wir andere auf Jesus hin.

### **DER HEILIGE NAME MACHT UNS ZU ZEUGEN**

Wenn wir den Namen Jesu im Gebet flüstern, wenn wir ihn im Glauben bei der Messe sprechen, geschieht etwas in uns:

Sein Geist beginnt, uns nach seinem Bild zu formen.

Wir sehen Gott klarer. Und das Sehen verändert uns.

Eine Krankenschwester in einem Hospiz erzählte von einem alten Mann, der nicht mehr sprechen konnte. Jeden Morgen hielt er ein kleines Holzkreuz mit dem eingravierten Namen „Jesus“ fest. Auf die Frage, warum, schrieb er auf einen Notizblock:

„Weil, wenn ich seinen Namen halte, er mich hält.“

Heute, wenn wir den Heiligen Namen ehren, mögen wir ihn nicht nur halten – möge sein Name unsere Herzen formen, damit andere ihn in uns sehen. **Amen.**

### **EINLADUNG ZUM GEBET ÜBER DIE GABEN**

Schwestern und Brüder, während wir Brot und Wein auf diesen Altar legen, legen wir auch die Wünsche unserer Herzen nieder – dass der Name, den wir heute ehren, tief in unserem Leben verankert werde.

### **GABENGE BET** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Herr, unser Gott, nimm diese Gaben von Brot und Wein an und nimm die Herzen, die sie darbringen. Möge der heilige Name Jesu, zu dessen Ehren wir feiern, unser Zuflucht und unsere Stärke sein, und möge seine rettende Liebe

sichtbar werden in allem, was wir tun und sagen.  
Durch denselben Christus, unseren Herrn. **Amen.**

**PRÄFATION** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Es ist wahrlich recht und billig,  
unsere Pflicht und unser Heil,  
Dir immer und überall zu danken,  
Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott.

Denn Du hast uns  
den heiligen Namen Deines geliebten Sohnes gegeben,  
einen Namen, der Dein Herz offenbart  
und Deine Barmherzigkeit der Welt verkündet.

An diesem Namen finden Sünder Vergebung,  
die Müden Ruhe,  
und die ganze Schöpfung Hoffnung.

Vor diesem Namen soll jedes Knie sich beugen,  
und jedes Herz ewige Liebe entdecken.

Darum preisen wir, zusammen mit Engeln und Heiligen,  
die Herrlichkeit dieses rettenden Namens:

**Heilig, Heilig, Heilig...**

## **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Mit Herzen, die durch die Liebe Christi geformt sind,  
und im Vertrauen auf die Kraft seines heiligen Namens,  
beten wir in den Worten, die er uns gegeben hat:

## **EMBOLISMUS**

Befreie uns, Herr, von allem Bösen,  
und lass den heiligen Namen Jesu  
unser Schild und unser Frieden sein.

Befreie uns von Angst, von Sünde und allem, was uns  
trennt,  
während wir in freudiger Hoffnung  
die Ankunft unseres Erlösers, Jesus Christus, erwarten.

## FRIEDENSGET

Herr Jesus Christus,  
Du hast Gottes Liebe offenbart, indem Du die Sünde der Welt hinweggenommen hast.  
Sieh nicht auf unsere Fehler,  
sondern auf den Glauben Deiner Kirche,  
und schenke uns den Frieden, der aus Deinem heiligen Namen fließt –  
Du, der ewig lebt und herrscht. **Amen.**

## EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Siehe, das Lamm Gottes.  
Siehe, den, der die Sünden der Welt hinwegnimmt.  
Selig sind wir, die berufen sind,  
das Leben und die Liebe Jesu zu teilen.

## MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus,  
Dein Name ruht nun auf unseren Lippen  
und Deine Gegenwart in unseren Herzen.

Wie Dein Geist auf Dir am Jordan ruhte,  
so möge dieser Geist auf uns ruhen,  
damit in unseren Häusern, an unseren Arbeitsplätzen und  
in unserer Gemeinschaft  
andere in uns  
einen Hauch Deiner Freundlichkeit,  
ein Spiegelbild Deiner Liebe,  
ein Flüstern Deines heiligen Namens entdecken. **Amen.**

## GEBET NACH DER KOMMUNION *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Herr, unser Gott,  
Du hast uns durch das Sakrament Deines Sohnes genährt.  
Möge die Kraft seines heiligen Namens  
unsere Stärke und unsere Freude bleiben,  
und mögen unsere Leben Zeugnis geben  
von dem Einen, der Dich als Liebe offenbart.  
Durch Christus, unseren Herrn. **Amen.**

## SEGEN

Möge der heilige Name Jesu

Eure Zuflucht und Eure Stärke sein. **Amen.**

Möge Seine Liebe Eure Herzen verwandeln,  
bis Ihr das Licht Seines Antlitzes widerspiegelt. **Amen.**

Möge der Geist, der auf Ihm ruhte,  
auf Euch ruhen und Euch zu seinen Zeugen in der Welt  
machen. **Amen.**

Und möge der allmächtige Gott Euch segnen:  
der Vater, und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. **Amen.**

## ENLASSUNG

Geht in Frieden,  
trägt den Namen Jesu in Euren Herzen  
und offenbart Seine Liebe in Eurem Leben.

**Dank sei Gott.**

## MITGEBENDE GEDANKEN

„Jedes Mal, wenn du den Namen Jesu sagst,  
öffnest du die Tür, damit er dich in Liebe verwandeln kann.“

## 4. Januar — Erscheinung des Herrn (Epiphanie)

**Is 60,1–6; Eph 3,2–3.5–6; Mt 2,1–12**

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, in dem die Liebe  
Gottes sichtbar geworden ist, sei mit euch!*

## EINLEITUNG

Heute feiern alle Ostkirchen Weihnachten. Vor fast 150 Jahren gab Papst Leo XIII. diesem Tag eine neue Bedeutung: Er erklärte ihn zum Missionssonntag für die ganze Kirche. Er wollte die schreckliche Plage der Sklaverei, die damals noch existierte, verurteilen und alle Christen dazu aufrufen, zu helfen, diese Schande aus der Welt zu beseitigen. Er ordnete sogar eine besondere Sammlung an, damit die Kirche die Freiheit von versklavten Menschen in Afrika unterstützen konnte. Heute trägt die Knechtschaft andere Namen: die Ablehnung von Asyl, bittere Armut, Obdachlosigkeit, Vertreibung und viele Formen tiefen menschlichen Leids. Jeden Tag werden wir durch alle Medien mit dieser Realität

konfrontiert. Lassen wir uns helfen, wo wir können – und bitten wir Gott um Hilfe, wie es die frühe Kirche einst tat:

## **BUßAKT**

Herr Jesus Christus, du rufst alle Menschen zu Kindern Gottes.

*Herr, erbarme dich.*

Herr Jesus Christus, du hast die Kranken geheilt.

*Christus, erbarme dich.*

Menschen kamen von nah und fern, um geheilt zu werden.

*Herr, erbarme dich.*

## **VERGEBUNGSBITTE**

Der Herr habe Erbarmen mit uns.

Er nehme alles hinweg, was uns von ihm trennt,  
und verwandle unsere Schwäche in Segen.

Er führe uns eines Tages zum ewigen Leben.

**TAGESGEBET** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Guter und gnädiger Gott,  
heute feiern wir den Tag, an dem du deine grenzenlose

Liebe

allen Völkern im Kind Jesus gezeigt hast –  
eine Liebe, die bis heute unter uns leuchtet.

Öffne unsere Herzen, um diese Liebe zu empfangen,  
damit sie uns tief berührt und unser Leben verwandelt.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **HOMILIE: Der Stern weist den Weg – Eine Reise von Licht, Freude und Zugehörigkeit**

Ich möchte mit einer kleinen Fabel beginnen, die mich lange begleitet hat. Als Gott die Welt erschuf, fragte er die Tiere, was sie sich wünschten, und erfüllte gnädig ihre Wünsche. Als die Menschen das hörten, waren sie verärgert: „Warum hat Gott uns nicht gefragt?“ Gott lächelte und antwortete: „Ihr solltet euch nicht mit dieser Welt zufrieden geben. Euer Zuhause ist nicht hier; es liegt in den Überraschungen der Ewigkeit.“

Seitdem halten die Tiere ihre Augen auf den Boden gerichtet, zufrieden mit ihrem Leben. Die Menschen hingegen gehen aufrecht, schauen zum Himmel und

streben nach etwas, das über sie hinausgeht – Kunst, Kultur, Wissen und Glauben. Doch manchmal vergessen wir, nach oben zu schauen und verfangen uns in irdischen Sorgen.

### **Einführung in das heutige Fest**

Heute, am Fest der Erscheinung des Herrn, werden wir daran erinnert, dass Gottes Liebe allen Menschen gilt – denen, die auf die Erde schauen, und denen, die zum Himmel blicken. Im Matthäusevangelium folgen die Weisen aus dem Osten – gebildet, reich und weit gereist – einem Stern, um den neugeborenen König zu finden. Zuvor waren schon die armen und ausgegrenzten Hirten zur Krippe gekommen. Die Botschaft ist klar: Gottes Heil erreicht alle Menschen. Niemand ist ausgeschlossen.

### **Der Ruf, aufzuschauen**

Wie die Weisen sind auch wir berufen, unsere Augen zu erheben, über das Vertraute und Bequeme hinauszuschauen. Manchmal ist das Leben dunkel,

verwirrend oder unsicher. Vielleicht trüben Krankheit, Krisen oder Not unseren Weg. Der Stern führte die Weisen durch die Nacht. Was ist unser Stern? Ist es Glaube, Hoffnung, Liebe oder die Orientierung durch die Schrift und die Kirche? Dem richtigen Licht zu folgen, hält uns auf dem Weg zum wahren Leben und zur Freude.

### **Zugehörigkeit und Gemeinschaft**

Die Weisen bildeten die erste Gemeinschaft um Jesus. Sie schlossen sich den Hirten, den Engeln und sogar den Tieren an, die Krippe wurde zu einem bunten, vielfältigen Ort. Dies ist eine Lehre für uns: Wir gehören zusammen. Jesu Botschaft richtete sich immer an die Ausgeschlossenen, die Marginalisierten, die Kranken, die Schwachen und die Kinder. Auch wir sind berufen, Gemeinschaften zu schaffen, in denen jeder dazugehört und Gottes Liebe erfährt. Die Sternsinger erinnern uns jedes Jahr daran, indem sie Kindern Segen und Freude bringen, die oft übersehen werden. Ihre Reise spiegelt

unsere: Wir reisen, singen, geben und verbreiten Licht ohne Grenzen.

### **Dem Stern folgen und unterscheiden**

Die Weisen folgten nicht irgendeinem Licht – sie erkannten den Stern, der zu Gottes Sohn führte. Heute ist die Welt voller Sterne, denen wir folgen könnten: Prominente, Influencer, Prinzipien und Ideale. Doch welcher Stern führt wirklich zum Leben? Welches Licht stimmt mit Gottes Willen überein? Die Weisen lehren uns, dem Licht zu folgen, das verwandelt, nicht dem, das ablenkt. Sie ignorierten Herodes trügerisches Licht und kehrten auf einem neuen Weg heim. Auch wir müssen manchmal einen anderen Weg wählen, falschen Lichtern widerstehen und der Führung Gottes folgen.

### **Ein Stern ohne Grenzen**

James Krüss schrieb einmal ein Kinderlied über einen Ballon, der über Grenzen hinwegreiste und Kindern Freude und Geschenke brachte. Wie dieser Ballon kennt auch die

Botschaft Christi keine Grenzen. Gottes Liebe ist universal, für alle, die offen dafür sind. Der Stern über Bethlehem leuchtet über jedes Land, jede Kultur und jedes Herz. Die Kirche setzt diese Mission fort: alle Menschen zu Jesus zu führen.

### **Das Licht empfangen**

Das Matthäusevangelium erinnert uns daran, dass Menschen unterschiedlich auf Gottes Licht reagieren. Herodes fürchtete es; die Priester und Schriftgelehrten verstanden es intellektuell, aber blieben unberührt; nur die Weisen nahmen es ganz auf. Wie reagieren wir? Halten wir an Macht oder Sicherheit fest wie Herodes, oder lassen wir Gottes Licht unsere Herzen verwandeln wie die Weisen? Gehen wir mit Neugier, Offenheit und Demut zu Jesus. Sein Licht möge uns berühren, damit wir im Alltag verwandelt werden.

## **Unsere Gaben darbringen**

Die Weisen brachten Gold, Weihrauch und Myrrhe – Gaben, die Jesus als König, Gott und Mensch ehrten. Was können wir heute bringen? Unseren Glauben, unsere Hoffnung, unsere Liebe. Unsere Freundlichkeit, unseren Dienst, unsere Gebete und unser Streben, Gottes Gebote zu leben. Das sind Schätze, die das Christuskind empfängt und segnet.

## **Schlussgeschichte**

Ich möchte zur Fabel von der Menschheit zurückkehren. Den Menschen wurde gesagt, dass ihr wahres Zuhause in den Überraschungen der Ewigkeit liegt. Heute erinnern uns die Weisen an dieses Zuhause: einen Ort, an dem alle eingeschlossen sind, alle geliebt werden und alle Freude finden. Sie folgten dem Stern, wagten die Reise und kehrten auf einem neuen Weg zurück, verwandelt. Mögen auch wir unsere Augen auf den Stern richten, seiner Führung folgen, unsere Gaben bringen und das Licht Christi unsere Herzen, Familien und Gemeinschaften

verwandeln. Und wenn wir heimkehren – zu Arbeit, Schule oder Familie – möge dieses Licht in die Welt getragen werden, großzügig, furchtlos und voller Freude eines, der Gottes Angesicht gesehen hat.

Christus ist erschienen. Die Herrlichkeit des Herrn geht über uns auf. Wir haben den Stern gesehen, seinen Weg verfolgt und unsere Gaben gebracht. Jetzt lasst uns als Licht Christi in der Welt leuchten, alle in Gottes Familie willkommen heißen, uns daran erinnern, dass wir in Ihm zusammengehören, und dass die Reise in Ihm niemals endet. Amen.

## **EINLADUNG ZUM GEBET ÜBER DIE GABEN**

Wie die Weisen ihre Gaben vor das Kind in Bethlehem legten, legen wir nun unsere Gaben – und unser Leben – vor den Herrn. Beten wir, dass sie Gott, dem allmächtigen Vater, gefallen mögen.

**GEBET ÜBER DIE GABEN** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Lieber Gott,  
die Weisen brachten Gold, Weihrauch und Myrrhe,  
um dein neugeborenes Kind zu ehren.  
Ihre Gaben wiesen schon den Weg, den er gehen würde –  
den Weg, auf dem er deine grenzenlose Liebe offenbarte,  
eine Liebe, die er bis zum Ende lebte.  
In Brot und Wein gab er sich selbst  
als Speise des Lebens für seine Freunde.  
Heute bringen wir dir in diesem Brot und Wein  
unser ganzes Leben.  
Nimm diese Gaben an und lass uns etwas von dem Leben  
kosten,  
das dein Sohn mit uns teilen wollte.  
Wir bitten dies durch Jesus, der mit dir lebt und uns ewig  
liebt. Amen.

**PRÄFATION** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Es ist recht und billig,  
unsere Pflicht und unser Heil,  
immer und überall dir Dank zu sagen,  
heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott.

An diesem Tag,  
als deine Herrlichkeit über die Völker leuchtete  
und der Stern die Gegenwart deines Sohnes offenbarte,  
machte sich ein lange vorbereitetes Geheimnis bekannt:  
Das Heil ist nicht Privileg einiger Weniger,  
sondern dein Geschenk für alle Völker auf Erden.

Im Kind von Bethlehem  
zeigtest du deine Zärtlichkeit;  
im leitenden Stern  
zeigtest du deine Treue;  
auf dem Weg der Weisen  
zeigtest du dein Verlangen,  
alle Herzen zu deinem Licht zu führen.

Die Suchenden aus dem Osten  
fanden in deinem Sohn Freude, die keine Dunkelheit  
auslöschen konnte,  
und beim Darbringen ihrer Gaben  
erkannten sie ihn  
als König, als Gott  
und als den, der unser menschliches Schicksal teilen  
würde.

So stimmen wir ein mit allen, die dem Licht folgten,  
mit Engeln und Hirten,  
mit allen Völkern, die ihre Augen zum Himmel erheben,  
im unendlichen Lobgesang:  
Heilig, Heilig, Heilig...

## **Einleitung zum Vaterunser**

Die Weisen hatten einen Stern, der sie zu Jesus führte.  
Jesus gab uns Worte, die uns zu Gott führen.  
Heute wollen wir alle Menschen der Welt einschließen,  
wenn wir das Gebet beten, das Jesus uns gelehrt hat:

## **EMBOLISMUS**

Erlöse uns, Herr, von allem Bösen,  
und lass das Licht deiner Epiphanie über unsere Welt  
leuchten.

Vertreibe die Schatten, die dein Volk noch bedrängen –  
die Dunkelheit von Angst, Ungerechtigkeit und jeder Form  
von Knechtschaft.

Wie einst der Stern die Weisen leitete,  
führe heute unsere Schritte,  
damit wir in den Wegen des Friedens gehen,  
den Fremden willkommen heißen  
und deine Gegenwart in jedem Kind auf Erden erkennen.

Schenke uns aus deiner Barmherzigkeit  
einen Frieden, den die Welt nicht geben kann –  
einen Frieden, der uns mutig in der Liebe  
und standhaft in der Hoffnung macht,  
während wir das Kommen in Herrlichkeit  
unseres Retters Jesus Christus erwarten.

## FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus,  
du bist das Licht, das die Dunkelheit nicht überwinden  
kann,  
und der Friedensfürst, den die Völker suchen.  
An diesem heiligen Tag, als der Stern die Weisen zu dir  
führte,  
führe auch uns in die Wege des Friedens.  
Nimm aus unseren Herzen alle Angst, Bitterkeit und  
Spaltung,  
und erfülle uns mit der Sanftmut deiner Liebe.  
Mache uns zu Zeichen deines Lichts  
in einer Welt, die noch von Krieg, Ungerechtigkeit und  
Trennung geplagt ist.  
Schenke Frieden unseren Häusern,  
Frieden unseren Gemeinschaften  
und Frieden allen Völkern der Erde –  
du, der ewig lebt und herrscht. Amen.

## MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Die Weisen knieten schweigend  
vor einem Kind, das nichts verlangte,  
und doch alles schenkte.

Wir sind heute zu ihm gekommen –  
nicht in einem Stall,  
sondern an diesem Altar,  
wo er sich uns in Liebe gibt.

Herr Jesus,  
du bist in unsere Herzen gekommen  
als wahres Licht.

Wie die Weisen haben wir dich nicht aus eigener Kraft  
gefunden, sondern weil du uns zuerst  
mit dem Stern deiner Gnade geführt hast.

Lass dein Licht jetzt in uns ruhen:  
ein Licht, das unsere Ängste beruhigt,  
unsere Wunden heilt  
und unsere Schritte sanft lenkt.  
Zeige uns, wohin wir gehen sollen,

wem wir dienen sollen  
und welche Gaben wir der Welt bringen dürfen.

Möge diese Kommunion  
der Stern sein, der uns führt,  
Freundlichkeit dem Zorn vorzuziehen,  
Wahrheit der Bequemlichkeit,  
Glauben dem Zweifel  
und Großzügigkeit der Angst.

Und wie die Weisen  
auf einem anderen Weg in ihr Land zurückkehrten,  
schicke uns auf einem neuen Weg zurück in unseren Alltag  
– vertrauensvoller, dankbarer, strahlender im Frieden.  
Amen.

**GEBET NACH DER KOMMUNION** *(An die Lesungen des Tages  
angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Guter und gnädiger Gott,  
wir danken dir für deinen leitenden Stern –  
das Licht, das einst Fremde aus dem Osten zu Jesus  
führte

und uns immer wieder zu ihm bringt.  
Wir danken dir für deinen Sohn,  
der zum Licht unseres Lebens geworden ist.  
Wir danken dir für das Brot des Lebens,  
das uns erfüllt und stärkt.  
Sende uns erneuert und begeistert hinaus,  
damit wir diese Welt im Geiste deiner Liebe mitverwandeln.  
Wir bitten dies durch Christus, unseren Bruder und Herrn.  
Amen.

## **SEGEN**

Bitten wir Gott, uns alle zu segnen.  
Möge er heute und in der kommenden Woche bei uns sein.  
Möge Gottes Stern euch immer den richtigen Weg zeigen.  
Möge Gottes Güte euer Herz weit und großzügig halten.  
Möge Gottes schützende Hand über euch wachen  
und seine Hand unter euch sein, um euch zu tragen.  
Und möge der Segen des allmächtigen Gottes,  
des Vaters, ✠ des Sohnes und des Heiligen Geistes,  
auf euch herabkommen und stets bei euch bleiben. Amen.

## ENTLASSUNG

Geht nun, dem wahren Licht folgend, das unter uns erschienen ist.

Lasst den Stern Christi eure Gedanken, Entscheidungen und Schritte leiten.

Geht in Frieden, um sein Licht in die Welt zu tragen.

## MITNIMM-GEDANKE

Die Weisen fanden Jesus, weil sie den Blick nach oben richteten.

Welcher ist der „Stern“, den Gott dir heute schenkt – und bist du bereit, ihm zu folgen, auch wenn er dich auf einen neuen Weg führt?

## 5. Januar – Montag nach Epiphanie

*1 Joh 3,22–4,6; Mt 4,12–17.23–25*

*Christus, das Licht, tritt in unsere Dunkelheit und ruft uns, als Kinder des Lichts zu leben.*

## EINLEITUNG

Es wird die Geschichte einer Familie erzählt, die an einem Sommerabend durch das australische Outback reiste. Als die Dämmerung hereinbrach, deutete der Vater auf ein einzelnes Licht, das von einem einsamen Stationshaus herüberschien – kaum sichtbar, aber beständig. Er sagte zu seinen Kindern: „Hier draußen kann man kilometerweit fahren, ohne etwas zu sehen, aber selbst ein kleines Licht kann euch nach Hause führen.“

In der Weihnachtszeit erinnern wir uns daran, dass Gott ein Licht in die Dunkelheit gesetzt hat – ein Kind in einer Krippe, eine Gegenwart, die uns nicht mit Gewalt leitet, sondern einlädt. Das heutige Evangelium sagt: „Die Menschen, die in der Finsternis lebten, haben ein großes

Licht gesehen.“ Jesus beginnt Sein Wirken, indem Er in die Schatten der Welt tritt und uns ruft, Ihm nachzufolgen.

Bereiten wir unsere Herzen darauf vor, diesem Licht zu begegnen, das heilt, lehrt und befreit.

### **BUßAKT**

Herr Jesus, Du trittst in die Orte, an denen wir unsere Ängste verstecken, und bringst Licht – **Herr, erbarme Dich.**

Christus Jesus, Du lädst uns ein, uns dem nahen Reich zuzuwenden – **Christus, erbarme Dich.**

Herr Jesus, Du heilest, was zerbrochen ist, und erhebst, was gefallen ist – **Herr, erbarme Dich.**

### **VERGEBUNGSBITTE**

Der Gott, der uns aus der Finsternis in Sein wunderbares Licht gerufen hat, vergebe uns unsere Sünden, erneuere unsere Herzen und führe uns in die Helligkeit von Christi Frieden. Amen.

### **TAGESGEBET** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Gott des Lichts und der Liebe,  
Dein Sohn strahlte hell für die, die im Schatten von Angst und Verwirrung lebten.

Öffne unsere Herzen für Seine Stimme,  
lehre uns, Deinen Geist zu erkennen,  
und führe uns, als Kinder des Lichts zu leben.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **HOMILIE**

#### **Mit einer Geschichte beginnen**

Eine junge Frau berichtete einmal, wie sie durch eine schwierige Lebensphase ging. Jeder Tag fühlte sich schwer an; sie sagte, es sei wie „durch einen Nebel gehen“. Eines Abends trat sie nach draußen und sah den ersten Stern über der Stadtsilhouette aufleuchten. „Er ist nicht hell“, dachte sie, „aber er reicht, um mich daran zu erinnern, dass der Nebel nicht für immer bleibt.“ Dieses

kleine Licht beseitigte den Nebel nicht, aber es richtete ihr Herz neu aus.

Das heutige Evangelium erzählt von einem solchen Moment für die Menschen in Galiläa. Sie hatten unter politischer Unterdrückung, Angst und geistlicher Erschöpfung gelebt. In diese Landschaft tritt Jesus – und Matthäus sagt, dass die Prophezeiung Jesajas erfüllt wird: **„Die Menschen, die in der Finsternis lebten, haben ein großes Licht gesehen.“**

### **1. Jesus zieht sich zurück ... nicht um sich zu verstecken, sondern um neu zu beginnen**

Als er von der Gefangenschaft Johannes hörte, zieht sich Jesus nach Galiläa zurück. Nicht aus Angst, sondern um zu zeigen, dass Gottes Plan auch in menschlicher Dunkelheit weitergeht. In unseren eigenen entmutigenden Nachrichten – sei es durch globale Ereignisse oder persönliche Lasten – ist Gott nicht abwesend. Christus bewegt sich auf uns zu.

## **2. Das Licht strahlt durch Sein Lehren und Heilen**

Matthäus gibt eine dreifache Zusammenfassung von Jesu Wirken:

- Er lehrt,
- Er verkündet die Frohe Botschaft,
- Er heilt jede Krankheit und jedes Gebrechen.

Dies ist der Rhythmus des Reiches: Wahrheit wird gesprochen, Hoffnung verkündet, Wunden geheilt. Jesus kommt nicht mit Spektakel oder Herrschaft; Er kommt mit Mitgefühl. Die Welt wird auch heute noch von diesem Licht angezogen, weil es das ist, wonach jedes Herz sich sehnt.

## **3. Der erste Johannesbrief: Den Geist erkennen**

Johannes lehrt uns, „die Geister zu prüfen“ – tiefer zu blicken als auf Worte.

- Was trägt den Geist Gottes?
- Was führt zu Liebe, Wahrheit und Freiheit?  
Dort ist Gott.

- Was führt zu Angst, Spaltung und Dunkelheit?

Das ist nicht von Gott.

Wir sollen nicht misstrauisch sein, sondern geistlich wach.

#### **4. Unsere Mission: Das empfangene Licht weitergeben**

Jesus sagt im nächsten Kapitel: „Ihr seid das Licht der Welt.“

Er überträgt uns Sein Strahlen –

- durch einen Anruf bei Einsamen,
- durch Geduld mit Eltern oder Kindern,
- durch ehrliche Arbeit,
- durch Mitgefühl für die Schwachen,
- durch Gebet für die Wunden der Welt.

#### **Mit einer Geschichte enden**

Ein Leuchtturmwärter sagte einmal: „Meine Aufgabe ist es nicht, die Stürme zu beseitigen. Meine Aufgabe ist es, das Licht brennen zu lassen, damit jeder, der draußen ist, weiß, dass er nicht allein ist.“

Christus ist unser großes Licht. Und Er lädt uns ein, Ihm zu folgen – kleine Lampen in der Dunkelheit –, damit andere ihren Weg nach Hause finden. Amen.

#### **EINLADUNG ZUM GEBET ÜBER DIE GABEN**

Brüder und Schwestern, während wir Brot und Wein auf diesen Altar legen, legen wir auch unser Verlangen, im Licht Christi zu wandeln. Beten wir, dass unser Opfer ein Zeichen Seiner heilenden Gegenwart in der Welt wird.

#### **GEBET ÜBER DIE GABEN**

Strahlender Gott,

nimm diese Gaben, die wir dankbar bringen.

Wie Jesus Licht nach Galiläa brachte,

möge dieses Opfer Deine Kirche stärken,

zu lehren, zu verkünden und zu heilen.

Mache unser Leben zu einem Zeugnis der Liebe,

die durch Deinen Sohn leuchtet,

der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

**PRÄFATION** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Es ist recht und billig, Dir zu danken,  
Gott aller Helligkeit und Wahrheit,  
denn in diesen Tagen der Weihnachtszeit  
offenbarst Du Deinen Sohn als Licht für alle Völker.  
In Ihm erkennen wir das Mitgefühl,  
das die Gebrochenen erhebt, die Kranken heilt  
und jedes Herz zur Nähe Deines Reiches ruft.  
Darum preisen wir Dich mit Engeln und Heiligen und rufen:  
Heilig, Heilig, Heilig ...

**EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Mit Vertrauen auf den Gott, dessen Reich in Christus nahe  
gekommen ist, beten wir in den Worten, die Jesus uns  
gelehrt hat.

**EMBOLISMUS**

Befreie uns, Herr, von den Schatten, die unsere Welt und  
unsere Herzen bedrängen.  
Stärke unseren Glauben, leite unsere Schritte und halte

uns im Licht,  
damit wir mutig, hoffnungsvoll und liebend wandeln  
und als Zeugen Deiner Liebe in Familie, Gemeinde und  
Beruf leuchten.  
Bewahre uns vor Verzweiflung, stärke uns in Prüfungen  
und hilf uns, stets auf Deine Verheißungen zu vertrauen,  
Freude in Deiner Gegenwart und Frieden in Deinem Willen  
zu finden,  
während wir in Hoffnung das Kommen unseres Heilandes  
Jesus Christus erwarten.

**FRIEDENSGET**

Herr Jesus Christus,  
Dein Licht durchbrach die Dunkelheit Galiläas und brachte  
Heilung für die Gebrochenen.  
Blicke nicht auf unsere Fehler, sondern auf den Glauben  
Deiner Kirche,  
und schenke uns den tiefen, bleibenden Frieden, den nur  
Deine Gegenwart geben kann –  
einen Frieden, der unsere Herzen festigt, unseren Mut

erneuert und durch die Sorgen dieser Welt nicht genommen werden kann. Du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

### **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Siehe, das Lamm Gottes,  
das Licht, das in jeder Dunkelheit leuchtet.  
Selig sind wir, die zum Mahl des Lammes gerufen sind.

### **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Herr Jesus, Du hast uns mit dem Brot des Lebens gespeist. Lass Dein Licht in uns bleiben –  
eine stille Flamme, die unsere Schritte stärkt  
und unsere Entscheidungen heute leitet.  
Mögen die Menschen, denen wir begegnen, in uns  
den Glanz Deines Mitgefühls erkennen.

### **GEBET NACH DER KOMMUNION** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Gott ewiger Helligkeit,  
Du hast uns durch das Geschenk von Christi Leib und Blut  
erneuert. Wie Er unter den Menschen wandelte und

Heilung und Hoffnung brachte, sende uns nun aus, um  
Sein Licht in unseren Familien, Arbeitsplätzen und  
Gemeinschaften widerzuspiegeln.  
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **SEGEN**

Der Gott, der euch aus der Dunkelheit gerufen hat,  
möge euch mit dem Licht Christi erleuchten. Amen.  
Der Geist der Wahrheit leite eure Herzen,  
zu erkennen, was zu Liebe und Frieden führt. Amen.  
Und das Mitgefühl Jesu  
möge euch Licht für die Suchenden nach Hoffnung sein.  
Amen.  
Und der allmächtige Gott segne euch,  
der Vater, der Sohn, ✠ und der Heilige Geist. Amen.

### **ENTLASSUNG**

Geht in Frieden und wandelt im Licht Christi.

## MITGEBENDE GEDANKE

Ein einzelnes Licht kann einen Reisenden durch die Nacht führen – lasst Christus in dieser Woche dieses Licht in euch sein.

## DIENSTAG NACH DER EIPHANIE

1 Joh 4,7–10 • Mk 6,34–44

Gott ist Liebe – Christus hat Mitgefühl – Licht vervielfacht, was wir geben

## EINLEITUNG

Ein Reisender ging einmal nachts durch eine Wüste. Seine Lampe war klein, die Flamme flackerte im Wind, und er fürchtete, dass sie den Weg vor ihm nicht erhellen würde. Doch als er ein kleines Dorf erreichte, bemerkte er etwas Bemerkenswertes: An jedem Haus hing eine Laterne an der Tür. Ein Licht begrüßte ihn, dann ein weiteres, und bald leuchtete der ganze Ort in einem sanften, goldenen Schein.

„Das Dorf war dunkel“, erzählte ihm der Älteste, „bis jemand die erste Lampe anzündete. Dann teilte jeder die Flamme.“

In dieser heiligen Zeit der Epiphanie feiern wir das Licht, das aus dem Himmel gekommen ist – Gottes eigener Sohn –, der in die Dunkelheit unserer Welt scheint. Und die

heutigen Lesungen zeigen uns, warum Er gekommen ist:  
Weil Gott Liebe ist. Weil Christus Mitgefühl hat. Weil der  
Himmel alles vervielfachen möchte, was wir wagen zu  
geben. Lasst uns nun vor diesem Gott des Lichts und der  
Barmherzigkeit stehen.

## **BUßAKT**

**Herr Jesus,**

Du bist das Licht für alle, die in der Dunkelheit wohnen.  
*Herr, erbarme dich.*

**Christus Jesus,**

Du bist der Hirte, der unseren Hunger und unsere  
Bedürfnisse kennt.  
*Christus, erbarme dich.*

**Herr Jesus,**

Du segnest das Wenige, das wir bringen, und machst es  
reichlich.  
*Herr, erbarme dich.*

## **VERGEBUNGSBITTE**

Möge der Allmächtige Gott,  
der Seinen Sohn als Fleisch gewordene Liebe  
und Licht für alle Völker gesandt hat,  
Erbarmen mit uns haben,  
unsere Sünden vergeben  
und uns in die Helligkeit Seines Friedens führen. *Amen.*

**TAGESGEBET** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur  
persönlichen Meditation)*

O Gott, dessen Wesen Liebe ist  
und dessen ewige Strahlkraft in Deinem Sohn über die  
Welt leuchtet,  
scheine mit Deinem Mitgefühl auf Dein Volk.  
Vertreibe die Schatten, die an unseren Herzen haften,  
sättige den Hunger, der unsere Seele bedrückt,  
und führe uns in jenes göttliche Licht,  
wo jedes Geschenk vervielfacht wird und jede Angst  
vergeht. Darum bitten wir durch Christus...  
*Amen.*

## HOMILIE

Eine Mutter bereitete einmal das Mittagessen für ihr kleines Kind vor, das es in den Kindergarten bringen sollte: ein Sandwich, einen Apfel und einen winzigen Keks.

Zur Mittagszeit bemerkte sie, dass sie ihr eigenes Mittagessen zu Hause vergessen hatte. Sie öffnete die kleine Box, vielleicht um die übrig gebliebenen Krümel zu essen.

Doch stattdessen fand sie einen Zettel in der Handschrift ihres Kindes:

„Mama, ich habe die Hälfte für dich aufgehoben. Du brauchst es mehr.“

Es war nicht viel. Aber es war mit Liebe gegeben.

Und es war genug.

Genau darum geht es in den heutigen Lesungen.

### 1. „Gott ist Liebe.“

Johannes sagt nicht, dass Gott Liebe hat.

Er sagt: Gott **ist** Liebe.

Es ist Seine Identität, Sein Herzschlag, Sein Wesen selbst.

Und diese Liebe nahm in Jesus Christus Fleisch an.

### 2. Jesus sieht die Menge ... und Sein Herz wird bewegt.

Markus erzählt uns, dass Jesus „Mitleid mit ihnen hatte“.

Nicht Mitleid im Sinne von bloßem Bedauern, nicht Ärger ...

sondern Mitgefühl – wörtlich: „Sein Herz wurde tief bewegt.“

Er lehrt sie, weil ihre Seelen hungrig sind.

Er speist sie, weil ihre Körper hungrig sind.

Das ist Emmanuel in Aktion:

Gott mit uns, nicht nur in der Theorie, sondern in Zärtlichkeit.

### 3. „Gebt ihnen zu essen.“

Das ist das Herz des Evangeliums.

Gott umgeht Sein Volk nicht.

Er bezieht es ein.

Die Jünger schauen auf ihre Hände und sehen Mangel.

Jesus schaut auf ihre Hände und sieht Möglichkeiten.  
Fünf Brote. Zwei Fische. Zu wenig – es sei denn, sie  
werden in Seine Hände gelegt.

#### **4. Gott vervielfacht Großzügigkeit.**

Was auch immer wir geben –  
Zeit, Freundlichkeit, Dienst, Gebet, Vergebung –  
Gott nimmt es, segnet es, bricht es auf  
und vervielfacht es für die Welt.

#### **5. Liebe, die zu Licht wird**

In dieser Epiphanie-Saison zeigt Christus, dass Mitgefühl  
keine Schwäche ist;  
es ist göttliche Stärke.  
Sein Licht wächst überall dort, wo Menschen wagen zu  
lieben.

Jahre später erzählte dieselbe Mutter die Geschichte von  
dem kleinen Keks und dem Zettel und sagte:

„Es war ein kleines Mittagessen, aber als mein Kind es  
teilte, fühlte ich mich in jeder Weise gesättigt, die zählt.“

Meine Freunde, Gott tut dasselbe für uns.  
Wenn wir Ihm unser Weniges geben,  
speist Er die Welt. *Amen.*

#### **EINLADUNG ZUM GEBET ÜBER DIE GABEN**

Lasst uns nun unsere Gaben darbringen –  
so einfach wie Brot, so klein wie Fisch –  
im Vertrauen, dass der Gott, der Gnade vervielfacht,  
sie in das Fest Seiner Liebe verwandeln wird.

#### **GABENGE BET** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Herr, Gott,  
Quelle allen Lichts und Geber aller Liebe,  
nimm diese Gaben an, die unsere Armut zeigen  
und zugleich unser Verlangen, Dir zu dienen.  
Segne sie, vervielfache sie  
und mache sie zu Werkzeugen Deines Mitgefühls für die  
Welt.  
Durch Christus, unseren Herrn. *Amen.*

## **PRÄFATION – Kombinierte Themen (Epiphanie-Licht + Göttliches Mitgefühl) -** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Es ist wahrhaft recht und gerecht,  
unsere Pflicht und unser Heil,  
Dich, heiligen Vater, allmächtigen und ewigen Gott, zu danken,  
immer und überall.

Denn in der Helligkeit dieser Epiphanie-Saison  
offenbarst Du Dein ewiges Licht in Fleisch –  
Deinen geliebten Sohn,  
geboren in der Zeit, doch strahlend in Deiner Herrlichkeit.  
Er ist das strahlende Antlitz Deiner Barmherzigkeit,  
das Mitgefühl, das sich den Müden zuwendet,  
der Hirte, dessen Herz durch unseren Hunger bewegt wird.

In Ihm lehrst Du uns, dass selbst das kleinste Geschenk,  
im Glauben dargebracht,  
durch Deine Kraft Fülle wird.

Durch Christus, das Licht für die Nationen  
und die Liebe, die ewig währt,  
verkünden die Himmel Deinen Lobpreis,  
während wir uns den Engeln und Erzengeln  
in ihrem unaufhörlichen Lied anschließen:  
*Heilig, Heilig, Heilig ...*

### **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Mit dankbarem Herzen zu dem Gott, der Liebe ist,  
der Sein Volk nährt und jede großzügige Gabe vervielfacht,  
lasst uns mit Vertrauen beten:

### **EMBOLISMUS**

Errette uns, Herr, wir bitten,  
von jeder Dunkelheit, die unsere Herzen trübt,  
und schenke uns das Licht des Vertrauens,  
das nie Mangel fürchtet.

Wie Du das Brot in den Händen Deines Sohnes  
vervielfacht hast, vervielfache in uns die Gaben von  
Glauben, Hoffnung und Liebe, während wir das Kommen  
unseres Erlösers, Jesus Christus, erwarten.

## **FRIEDENSGET**

Herr Jesus Christus,  
Licht der Welt und Hirte Deines Volkes,  
Du blicktest auf die hungrigen Menschenmengen  
und schenktest ihnen Frieden durch Wort und Brot.  
Sieh heute mit Mitgefühl auf Deine Kirche  
und schenke uns den Frieden, den nur Deine Liebe geben  
kann.  
Du lebst und herrschst in Ewigkeit.  
*Amen.*

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Siehe, das Lamm Gottes,  
das Licht, das in der Dunkelheit leuchtet,  
die Liebe, die Sein Volk speist.  
Selig sind, die zum Mahl des Lammes berufen sind.

## **KURZE KOMMUNIONMEDITATION**

Herr Jesus, Brot des Mitgefühls,  
Licht für jedes Herz, Du hast uns mit Dir selbst gespeist.  
Nimm das Wenige, das ich habe, das Wenige, das ich bin,  
und mach es heute zum Segen für jemanden.

## **GEBET NACH DER KOMMUNION** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Herr, Gott,  
in diesem Sakrament hast Du uns  
mit der Strahlkraft Christi erleuchtet  
und mit Seinem Mitgefühl gestärkt.  
Möge die Liebe, die wir empfangen haben,  
in Werke der Barmherzigkeit überfließen  
und in einem Leben großzügigen Dienstes leuchten.  
Durch Christus, unseren Herrn.  
*Amen.*

## SEGEN

Möge der Gott, der ewige Liebe ist,  
Eure Herzen mit Seinem strahlenden Licht erfüllen. *Amen.*

Möge Christus, dessen Mitgefühl die Menge speiste,  
Eure Schritte leiten und Eure Großzügigkeit stärken.  
*Amen.*

Möge der Heilige Geist,  
der jede gute Gabe vervielfacht,  
Euer Leben zu einem Leuchtturm der Hoffnung für die Welt  
machen. *Amen.*

Und möge der Allmächtige Gott Euch segnen,  
der Vater ✠, der Sohn ✠ und der Heilige Geist. *Amen.*

## ENTLASSUNG

Geht in Frieden,  
trägt das Licht Christi  
und das Mitgefühl, das die Welt nährt.

## MITGEBENDE GEDANKE

Gib Gott dein Weniges. Er wird es genug machen.

## Mittwoch nach Epiphanie – 7. Januar (oder 09.01.)

1 Joh 4,11–18; Mk 6,45–52

## EINFÜHRUNG

Vor einigen Jahren erzählte eine Lehrerin aus der ländlichen Region von New South Wales eine Geschichte, die mir bis heute im Gedächtnis geblieben ist. Sie berichtete von einem kleinen Jungen in ihrer Klasse, der viele Schwierigkeiten zu Hause durchgemacht hatte. Er lächelte selten, saß oft allein und zuckte sogar bei sanfter Ermahnung zusammen. Eines Tages begann ein anderes Kind – ruhig, geduldig und freundlich – kleine Zeichnungen auf seinen Schreibtisch zu legen: einfache Bilder von Sonne, Herzen und Booten auf ruhigem Wasser. Tag für Tag wiederholten sich diese kleinen Gesten. Nach und nach begann der Junge zu lächeln, zu sprechen und schließlich zu vertrauen.

Die Lehrerin sagte: „Es waren nicht die Zeichnungen, die ihn verändert haben – es war das Wissen, dass sich jemand um ihn sorgte.“

Wie können wir Christen erkennen? Die heutigen Lesungen geben uns eine klare Antwort. Johannes sagt: „Da Gott uns so sehr geliebt hat, sollen auch wir einander lieben.“ Liebe ist das unmissverständliche Zeichen eines Nachfolgers Christi. Und im Evangelium sehen wir, wie Jesus in den Sturm tritt, um seine Jünger von der Angst zu befreien.

Wenn wir diese Feier beginnen, bitten wir den Herrn, unsere Herzen im Bild Jesu zu erneuern – Liebe, die Fleisch geworden ist.

## **BUßAKT**

Herr Jesus, du bist die Liebe des Vaters, die unter uns offenbart wird. **Herr, erbarme dich.**

Christus Jesus, gesandt als Retter der Welt, beständig in Barmherzigkeit. **Christus, erbarme dich.**

Herr Jesus, du gehst auf uns zu in unseren Stürmen und sprichst: „Fürchtet euch nicht.“

**Herr, erbarme dich.**

## **VERGEBUNGSBITTE**

Möge Gott, dessen vollkommene Liebe alle Angst vertreibt, sich unser erbarmen, uns unsere Sünden vergeben, unsere ängstlichen Herzen heilen und uns in die Freiheit seines Friedens führen. **Amen.**

## **TAGESGEBET** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Gott der vollendeten Liebe,  
du hast uns geliebt, lange bevor wir dich liebten.  
Schenke uns deinen Geist,  
dass Angst dem Vertrauen weicht  
und unser Leben die Liebe widerspiegelt, die wir zuerst  
durch deinen Sohn empfangen haben.

Lass uns, gestärkt durch seine Gegenwart in jedem Sturm,  
lernen, einander mit Großzügigkeit und Ausdauer zu  
lieben. Durch Christus, unseren Herrn. **Amen.**

## HOMILIE

### **Geschichte: „Wenn Liebe geübt werden muss“**

Vor vielen Jahren erzählte ein Ehepaar, das seinen 50. Hochzeitstag feierte, das Geheimnis ihres langen Zusammenlebens. „Es war nicht die Romantik, die uns durch jede Jahreszeit getragen hat“, sagte der Ehemann lächelnd. „Romantik trug uns etwa sechs Monate. Danach war es die tägliche Entscheidung zu lieben – selbst an Tagen, an denen wir es nicht fühlten.“ Seine Frau fügte hinzu: „Liebe ist nichts, worin man einfach hineinfällt; sie ist etwas, das man übt, besonders wenn man müde ist.“

Die heutigen Lesungen sprechen direkt in diese Wahrheit hinein.

### **1. Liebe ist eine tägliche Entscheidung, kein flüchtiges Gefühl**

Der Erste Brief des Johannes ist voller des Wortes „Liebe“ – mehr als fünfzig Mal in nur fünf Kapiteln. Es ist, als würde der Autor sanft darauf bestehen: „So sehen Christen aus: sie lieben.“

Nicht nur in Worten, sondern in Taten.

Nicht nur, wenn es leicht ist, sondern besonders, wenn es fordert.

Johannes sagt nicht: „Ihr sollt lieben.“

Er sagt:

„Ihr müsst lieben – weil Gott euch zuerst geliebt hat.“

Liebe ist also kein moralischer Zusatz.

Liebe ist die Ausweis-Karte eines Christen.

### **2. Liebe muss auch in trockenen Zeiten geübt werden**

Doch Johannes ist auch realistisch. Andere zu lieben ist nicht einfach.

Sogar die Jünger kämpften.

Im Evangelium schickt Jesus seine Freunde über den See. Ein Sturm zieht auf. Sie rudern und rudern, kommen kaum voran. Sie sind erschöpft, verängstigt und verletztlich.

Dies ist ein Bild der Liebe im Alltag – Liebe für Ehepartner, Freunde, Familie, Gemeinde, Kollegen und sogar für Gott. Es gibt Zeiten, in denen Liebe leicht fällt, und Zeiten, in

denen Liebe wie Rudern gegen den Wind ist.

Johannes erinnert uns:

Wer aus dem Herzen liebt, kann blind vertrauen.

Doch dieses Vertrauen wird gelernt, oft schmerzhaft.

### **3. In den „trockenen Zeiten“ kommt Jesus uns entgegen**

Markus berichtet, dass Jesus sieht, wie seine Jünger kämpfen.

Er geht auf dem Wasser auf sie zu, durch den Sturm.

Und er spricht die Worte, die im Zentrum der heutigen Botschaft stehen:

„Seid getrost! Ich bin es. Fürchtet euch nicht.“

Gott, der die Liebe ist, wartet nicht, bis wir das Ufer erreichen.

Er kommt in den Sturm, steigt in das Boot und schenkt Frieden von innen heraus.

Vollkommene Liebe beruhigt nicht nur die Wellen um uns herum – sie stillt die Angst in uns.

### **4. Liebe vertreibt die Angst**

Johannes sagt: „In der Liebe ist keine Furcht.“

Angst und Liebe können nicht lange nebeneinander bestehen. Angst friert das Herz ein; Liebe befreit es.

Angst isoliert; Liebe verbindet.

Angst sieht Gespenster; Liebe erkennt Gott.

Deshalb sind Jesu erste Worte immer:

„Fürchtet euch nicht.“

Denn Gottes vollkommene Liebe schenkt uns Mut.

Die Welt sagt uns, stark zu sein.

Jesus sagt uns, geliebt zu sein.

Das eine ändert unser Verhalten, das andere verändert unser Herz.

### **5. Liebe zeigt sich im Leben**

Wie erkennen Menschen, dass wir wirklich zu Christus gehören?

An der Art, wie wir sprechen.

An der Geduld, die wir zeigen.

An der Vergebung, die wir schenken.

An den Stürmen, die wir mit Vertrauen ertragen.  
An dem Frieden, den wir schenken, wenn andere Angst haben.

Liebe wird sichtbar nicht durch große Gesten,  
sondern durch kleine, stetige Akte der Treue –  
wie die Zeichnungen, die leise auf den Schreibtisch eines einsamen Jungen gelegt wurden.

Jahre später kehrte derselbe Junge – inzwischen erwachsen – zur Schule zurück.

Er brachte eine Leinwand mit, die er gemalt hatte:  
ein Boot auf einem stürmischen See,  
eine Figur, die über die Wellen geht,  
und darunter die Worte:  
„Fürchte dich nicht – ich bin bei dir.“

Wenn Liebe geübt wird, verschwindet die Angst.  
Wenn Liebe geteilt wird, wird Gott sichtbar.  
Und wenn Liebe in uns Wurzeln schlägt, lernen andere zu vertrauen.

## **EINLADUNG ZUM GEBET ÜBER DIE GABEN**

Schwestern und Brüder, wenn wir Brot und Wein an diesen Altar bringen, bringen wir auch die kleinen und verborgenen Akte der Liebe, die unsere Woche geprägt haben. Möge Gott, der uns zuerst geliebt hat, diese Gaben zu Zeichen seiner vollendeten Liebe in uns machen.

## **GEBET ÜBER DIE GABEN** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Liebender Vater,  
nimm diese Gaben an, die unseren Wunsch ausdrücken,  
so zu lieben, wie dein Sohn uns geliebt hat.  
Reinige unsere Absichten, vertiefe unser Vertrauen  
und mache unser Leben zum lebendigen Opfer des Lobes.  
Durch Christus, unseren Herrn. **Amen.**

## **PRÄFATION** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Wahrhaft recht und billig ist es, dir, Herr, heiligen Vater,  
stets und überall zu danken,  
denn du hast dein Herz offenbart, als du deinen Sohn gesandt hast,

Liebe, die Fleisch geworden ist,  
der in unsere Stürme tritt, unserer Angst Mut zuspricht  
und uns lehrt, so zu lieben, wie wir zuerst geliebt wurden.

Durch ihn versammelst du deine zerstreuten Kinder,  
wandelst Angst in Vertrauen um  
und prägen unsere Herzen mit dem Abdruck deiner  
göttlichen Barmherzigkeit.

Mit den Engeln und allen Heiligen preisen wir dich und  
rufen voll Freude:

Heilig, Heilig, Heilig...

### **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Mit dem Vertrauen, das nicht aus uns selbst, sondern aus  
Gottes vollkommener Liebe kommt, beten wir das Gebet,  
das Jesus uns gelehrt hat, und vertrauen auf den, der in  
jedem Sturm zu uns kommt.

### **EMBOLISMUS**

Befreie uns, Herr, von jeder Angst, die unsere Herzen  
gefangen hält,

von den Stürmen, die in uns und um uns toben,  
von Zweifeln, die unsere Sicht trüben, und von der  
Verzweiflung, die unser Vertrauen bedroht.

Stärke unseren Glauben, damit wir deine Gegenwart in  
jeder Prüfung erkennen,  
und schenke uns den Mut, zu lieben, wie du uns geliebt  
hast.

Möge deine Barmherzigkeit unsere unruhigen Herzen  
beruhigen, und dein Geist uns leiten,  
damit wir in Hoffnung wandeln, in Frieden leben  
und standhaft bleiben in deinen Verheißungen,  
während wir der gesegneten Hoffnung und der glorreichen  
Wiederkunft unseres Erlösers, Jesus Christus,  
entgegensehen.

### **FRIEDENSGEBET**

Herr Jesus Christus, Fürst des Friedens,  
du bist über die aufgewühlten Wasser gegangen und hast  
den Jüngern Mut zugesprochen.

Sieh nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben,

den du in uns weckst.  
Beruhige die Stürme von Angst, Sorge und Zwietracht in  
unserer Welt,  
und schenke uns die Gelassenheit, die aus dem Vertrauen  
auf deine vollkommene Liebe kommt.  
Mach uns Werkzeuge jenes Friedens, der Angst vertreibt,  
dass unsere Worte heilen, unsere Hände trösten und unser  
Leben Zeugnis gibt von Mut und Liebe  
des Einen, der in jedem Sturm zu uns kommt.  
Du lebst und herrschst mit dem Vater in Einheit des  
Heiligen Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. **Amen.**

### **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Siehe, das Lamm Gottes,  
das in Liebe zu uns kommt  
und sagt: „Seid getrost! Ich bin es. Fürchtet euch nicht.“  
Selig, die zum Mahl des Lammes berufen sind.

### **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Herr Jesus, du bist in das Boot unseres Lebens gestiegen  
und hast unseren Ängsten Frieden zugesprochen.

Bleibe bei uns als vollkommene Liebe,  
damit wir deine Gegenwart erkennen  
und deinen Mut denen bringen, die kämpfen. **Amen.**

### **GEBET NACH DER KOMMUNION** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Herr, Gott,  
du hast uns mit der Liebe deines Sohnes genährt.  
Stärke in uns die Gnade, die wir empfangen haben,  
damit Angst dem Vertrauen weicht  
und unser Leben Zeugnis deiner unendlichen Liebe gibt.  
Durch Christus, unseren Herrn.  
**Amen.**

### **FEIERLICHER SEGEN**

Möge der Gott, dessen Liebe alle Angst vertreibt,  
eure Herzen mit Frieden füllen. **Amen.**  
Möge Christus, der in jedem Sturm auf euch zukommt,  
euch im Vertrauen festigen. **Amen.**  
Möge der Heilige Geist, die Bindung vollkommener Liebe,  
euch leiten, einander zu lieben, wie Gott euch geliebt hat.

**Amen.**

Und der allmächtige Gott segne euch,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. **Amen.**

### **ENTLASSUNG**

Geht in Frieden und lebt die Liebe, die ihr empfangen habt.

### **MITGEBENDE GEDANKE**

Vollkommene Liebe beseitigt nicht die Stürme – sie  
offenbart Christus, der auf uns zugeht, mitten in ihnen.

## **Donnerstag nach Epiphanie – 8. Januar**

*1 Joh 4,19–5,4; Lk 4,14–22*

*Heute leuchtet die Gnade des Herrn für die Armen*

### **EINFÜHRUNG**

Es gibt eine Geschichte von einem kleinen Dorf im Winter, in dem der Strom ausgefallen war und alles von Dunkelheit bedeckt war. Doch ein Haus leuchtete noch mit warmem, stetigem Licht. Als die Dorfbewohner fragten, wie das möglich sei, lächelte die alte Frau drinnen: „Ich habe eine Laterne für einen vorbeikommenden Reisenden angezündet. Ich wusste nicht, dass das ganze Dorf ihr Licht brauchen würde.“

Heute versammeln wir uns um ein weit größeres Licht – das Licht, das niemals flackert, das Licht, das für jeden Reisenden und jedes Dorf gekommen ist: Jesus Christus, der Morgenstern.

In diesen letzten Tagen der Weihnachtszeit sehen wir nicht mehr das Kind in der Krippe, sondern den vom Geist

erfüllten Jesus in der Synagoge von Nazareth, der heute Freiheit, Heilung, Sicht und die Gnade Gottes verkündet.

Wenn wir in diese Eucharistie eintreten, bringen wir unsere Orte der Dunkelheit mit – unsere Ängste, unsere Sünden, die Bereiche, in denen wir uns arm oder gefangen fühlen.

**Christus' Licht ist für uns.**

**Christus' Gnade ist für uns.**

Lassen wir Ihn willkommen heißen.

## **BUßAKT**

Herr Jesus,

Du bist gekommen, um den Armen frohe Botschaft zu bringen. **Herr, erbarme dich.**

Christus Jesus,

Deine Worte offenbaren die Liebe des Vaters.

**Christus, erbarme dich.**

Herr Jesus,

Deine Gegenwart bringt Licht in die Schatten.

**Herr, erbarme dich.**

## **VERGEBUNGSBITTE**

Möge der Gott, dessen Liebe unsere Liebe beginnt, dessen Barmherzigkeit niemals erlischt, unsere Sünden vergeben, unsere Herzen mit Seinem Licht reinigen und uns stärken, als Kinder des Tages zu leben. Amen.

**TAGESGEBET** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Gott der leuchtenden Barmherzigkeit,

Du hast Deinen Sohn gesandt, um den Bedürftigsten Freiheit, Heilung und Gnade zu verkünden.

Lass heute das Licht auf uns scheinen, das Jesus in Nazareth verkündet hat.

Mache uns bereit, Deine Liebe zu empfangen, und mutig, sie mit den Armen, den Zerbrochenen und den Vergessenen zu teilen.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn...

Amen.

## HOMILIE

### Einleitung – Geschichte

Eine Lehrerin brachte einmal eine Laterne in ihre Klasse und stellte sie auf den Tisch.

„Warum eine Laterne?“ fragten die Kinder.

Sie antwortete: „Weil selbst ein kleines Licht den ganzen Raum verändert. Ich möchte, dass ihr euch merkt: Ein kleines Leben voller Liebe kann eine Welt verändern, die dunkel erscheint.“

Heute treffen wir das Licht, das nicht nur einen Raum, sondern die ganze Welt verändert.

### DER KERN DER LESUNGEN

**1 Johannes:** „Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.“

Vor jedem Gebot, jeder Erwartung oder moralischen Herausforderung – da ist die Liebe.

Gott hat zuerst geliebt. Gott hat frei geliebt. Gott hat uns geliebt, als wir unvorbereitet, unsicher oder unwürdig waren.

**Lukas:** In Nazareth erklärt Jesus Seine Mission:

- Frohe Botschaft für die Armen
- Freiheit für die Gefangenen
- Sehkraft für die Blinden
- Erleichterung für die Unterdrückten
- und das Jahr der Gnade des Herrn

Die Menschen hören staunend zu, weil Seine Worte genau zu dem passten, wer Er war. Sein Leben und Seine Worte „reimten“ sich.

### Erste Anforderung der Jüngerschaft:

Was wir glauben, muss werden, wie wir leben.

### DAS WORT „HEUTE“

Das wichtigste Wort, das Jesus im Evangelium spricht, ist: „Heute.“

Nicht „eines Tages, wenn alles besser wird“,  
nicht „für die Würdigen“,

sondern: „Heute wird diese Schrift in eurem Hören erfüllt.“

Heute...

in unserer Armut,

in unseren inneren Gefängnissen,

in unserer Blindheit uns selbst oder anderen gegenüber,  
steht Jesus als Licht an unserer Seite.

### **WARUM DAS FÜR UNS WICHTIG IST**

Es gibt Armut in jedem Herzen – etwas fehlt, ist verletzt oder schwach.

Es gibt Gefangenschaft – Gewohnheiten, Ängste oder Erinnerungen, die uns binden.

Es gibt Blindheit – Bereiche, in denen wir uns selbst nicht klar sehen.

Es gibt Unterdrückung – die Last, die wir nicht benennen.

Aber das Evangelium sagt:

An diesen Orten beginnt Gottes Gnade.

Die Weihnachtsengel sangen: „Ehre sei Gott... Frieden den Menschen, auf die sein Wohlgefallen ruht.“

Heute zeigt Jesus auf die Armen und sagt:

„Hier ruht zuerst meine Gnade.“

### **WIE WIR ANTWORTEN**

Wir lieben, weil Er uns zuerst geliebt hat.

Wir zeigen Seine Gnade, indem wir werden:

- ein offenes Ohr,
- eine geduldige Gegenwart,
- ein Mensch, dessen Worte und Handeln übereinstimmen,
- ein kleines Licht für jemanden, der denkt, die Dunkelheit währt ewig.

Jesus begann Seine Mission bei den Armen.

Wenn wir Ihm folgen, müssen wir auch dort beginnen.

### **Schluss – Geschichte**

Ein Mann stellte einmal eine einzelne Kerze in einem stürmischen Fenster auf.

Ein Reisender sagte später: „Diese Kerze hat mich gerettet. Ich dachte, die Welt sei dunkel geworden, bis ich dein Licht sah.“

Brüder und Schwestern: Christus ist das Licht.

Aber wir sind Seine Fenster.

Lass Sein Licht durch dich leuchten – heute.

### **EINLADUNG ZUM GEBET ÜBER DIE GABEN**

Brüder und Schwestern,

wie Jesus in Nazareth die Gnade des Herrn verkündete,

legen wir auf diesen Altar unsere Gaben,

unsere Armut, unsere Bedürfnisse und unsere Hoffnungen,

damit Gottes Licht in alles eintritt, was wir darbringen.

**GEBET ÜBER DIE GABEN** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Gott der Gnade und des Lichts,

nimm die Gaben an, die wir bringen, und die Leben, die sie repräsentieren.

So wie Jesus den Armen frohe Botschaft brachte, sei dieses Opfer ein Zeichen Deiner Barmherzigkeit für alle, die Freiheit und Heilung suchen.

Verwandle Brot und Wein – und uns – durch die Kraft Deines Geistes. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

**PRÄFATION** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Es ist recht und billig, unsere Pflicht und Freude, Dir jederzeit und überall Dank zu sagen, Gott der Barmherzigkeit und des Lichts.

In diesen Tagen der Weihnachtszeit offenbarst Du Deinen Sohn als den mit dem Geist Gesalbten, gesandt, Lasten zu heben, Augen zu öffnen und Freiheit zu verkünden.

Seine Worte in der Synagoge wurden Leben für die Armen, Hoffnung für die Gefangenen und Licht für alle, die im Schatten wandelten.

Noch heute verkündet Er Deine Gnade in den Leben derer, die hören, dienen, vergeben und lieben.

Und so loben wir Dich mit Engeln und Heiligen ohne Ende: Heilig, Heilig, Heilig...

### **EINLADUNG ZUM VATERSGEBET**

Mit von Gottes Gnade geöffneten Herzen

und gestärkt durch das Licht Christi,

beten wir in den Worten, die Jesus uns lehrte:

## EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, von jeder Form der Dunkelheit –  
von den Schatten, die unsere Herzen beunruhigen,  
und von den Ängsten, die uns still binden.  
Lass das Licht Deines Sohnes in uns aufgehen,  
Verwirrung zerstreuen, Entmutigung heilen  
und uns den Mut erneuern, Deinen Wegen zu folgen.  
Schütze uns vor der geistlichen Armut, die Deine Liebe  
vergisst,  
vor der Blindheit, die Deine Gegenwart nicht sieht,  
und vor Lasten, die unseren Frieden rauben.  
Wie Du einst Jesus gesalbt hast, um Freiheit und Gnade  
zu verkünden,  
so bewahre uns jetzt in Deiner Barmherzigkeit,  
während wir auf die selige Hoffnung  
und das Kommen in Herrlichkeit unseres Heilandes Jesus  
Christus warten.  
Denn Dein ist das Reich, die Kraft...

## FRIEDENSGET

Herr Jesus Christus,  
Du kamst als Licht für die, die in Dunkel sitzen,  
und als Frieden für müde Herzen.  
Du sprachst Trost zu den Armen, Freiheit zu den  
Gefangenen und Heilung zu den Zerbrochenen.  
Blicke nicht auf unsere Sünden, noch auf die Unruhe  
unserer Welt,  
sondern auf das Verlangen in uns, als Dein Volk des Lichts  
zu leben.  
Gieße Deinen Frieden über Deine Kirche:  
einen Frieden, der trennt, was geteilt ist, heilt, was verletzt  
ist, und stärkt alle, die Deinen Wegen folgen wollen.  
Schenke Frieden den Familien, die durch Verletzung  
zerrissen sind,  
den Gemeinschaften, die durch Ungerechtigkeit belastet  
sind, und den Nationen, die Heilung suchen.  
Denn Du lebst und herrschst in Ewigkeit.  
Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Seht, das Lamm Gottes,  
das den Armen frohe Botschaft bringt  
und Licht denen, die in Dunkelheit sitzen.  
Selig, die zum Mahl des Lammes gerufen sind.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Herr Jesus,  
Du hast uns mit Deinem Licht berührt.  
Lass die Gnade, die Du „heute“ verkündet hast, in unseren  
Herzen Wurzeln schlagen.  
Heile, was verletzt ist, stärke, was schwach ist,  
und sende uns hinaus, um Licht für andere zu sein. Amen.

## **GEBET NACH DER KOMMUNION** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Gott der Barmherzigkeit und des Lichts,  
Du hast uns mit dem Leib Deines Sohnes genährt.  
Wie Er den Armen Gnade und den Zerbrochenen Hoffnung  
brachte, so erneuere dieses Sakrament unsere Herzen  
und stärke uns, Seine Mission fortzusetzen.

Heile, was verletzt ist, erhelle, was schwach ist,  
und führe uns, sanftes Licht für andere zu sein,  
damit Christi Mitgefühl in unserem Leben leuchtet.  
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **SEGEN**

Möge der Gott, der Seinen Sohn als Licht für die Nationen  
gesandt hat, Euren Weg erleuchten. Amen.  
Möge Christus, der das Jahr der Gnade verkündete,  
Eure Herzen mit Freiheit und Frieden erfüllen. Amen.  
Möge der Heilige Geist Euch stärken,  
um den Armen frohe Botschaft zu bringen  
und Licht allen, die Hoffnung suchen. Amen.  
Und der Allmächtige Gott segne Euch,  
der Vater, der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

## **ENTLASSUNG**

Geht im Licht Christi.  
Bringt Seine Gnade in die Welt.

## MITGEBENDE GEDANKE

„Das Licht Christi leuchtet heute –  
lass es durch dich leuchten.“

## 9. Januar – Freitag nach Epiphanie (oder 11.01.)

*1 Joh 5,5–13; Lk 5,12–16: Jesu Mitgefühl und heilende Kraft*

## EINFÜHRUNG

Es gibt eine alte Geschichte über einen Töpfer, der einen gesprungenen Krug auf seinem Regal aufbewahrte. Wenn Besucher fragten, warum er ihn nicht wegwerfe, lächelte er nur und stellte eine kleine Kerze hinein. Das Licht strömte durch alle Risse und ließ den Krug wunderschön leuchten. „Es ist seine Zerbrochenheit“, sagte er, „die das Licht hindurchscheinen lässt.“

Das heutige Evangelium zeigt uns einen Mann, dessen Leben voller Risse war – zurückgewiesen, isoliert, als unrein angesehen. Und doch wagte er es, vor Jesus zu knien und leise zu flüstern: „Wenn du willst, kannst du mich rein machen.“ Und Jesus antwortete mit einer Zärtlichkeit, die bis heute nachklingt: „Natürlich will ich.“

Wir kommen zu dieser Eucharistie mit unseren eigenen Rissen und Wunden – unseren Ängsten, unseren

Unsicherheiten, den Momenten, in denen wir uns übersehen oder unwürdig fühlen. In diesem Gottesdienst laden wir den Herrn ein, uns dort zu begegnen, wo wir sind, sein heilendes Licht durch die gebrochenen Stellen unseres Lebens scheinen zu lassen und uns zu erinnern, dass schon unsere kleinsten Akte des Vertrauens zu Kanälen der Gnade und Erneuerung werden können.

### **BUßAKT**

Bevor wir zu dem Herrn kommen, der das Verletzte heilt und das Verlorene wiederherstellt, wollen wir unsere Sünden erkennen und ihm unsere tiefsten Bedürfnisse hinlegen.

Herr Jesus,  
du offenbarst den Vater den Armen und Vergessenen gegenüber. Herr, erbarme dich.

Christus Jesus,  
deine Berührung stellt die Würde der Zurückgestoßenen wieder her. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus,

du sprichst Worte des ewigen Lebens  
und schenkst Heilung allen, die dich suchen.  
Herr, erbarme dich.

### **VERGEBUNGSBITTE**

Möge der Gott aller Zärtlichkeit  
auf uns blicken mit Barmherzigkeit, unsere Sünden  
abwaschen, unsere verborgenen Wunden heilen  
und uns zur Fülle des Lebens führen  
in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.

### **TAGESGEBET** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Gott des Lebens und der Ganzheit,  
dein Sohn streckte dem Aussätzigen die Hand entgegen  
und stellte ihn wieder in Gemeinschaft und Freude her.  
Berühre uns heute mit derselben Barmherzigkeit,  
erneuere das Vertrauen, das in uns schwankt,  
und lass dein heilendes Wort  
Fleisch werden in unseren Gedanken, unseren  
Entscheidungen und unserem Leben.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,  
der mit dir lebt und herrscht  
in der Einheit des Heiligen Geistes,  
Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## HOMILIE

Ein Lehrer hielt einmal einen gesprungenen Tontopf vor seine Schüler.

Er war abgebrochen, ungleichmäßig und leckte Wasser. Doch er füllte ihn und sagte: „Schaut.“

Als er ging, tropfte Wasser durch die Risse und bewässerte kleine Pflanzen am Wegesrand.

„Was ihr für nutzlos haltet“, sagte er,  
„kann Gott verwenden, um Leben zu bringen.“

### 1. Das kühne Gebet des Aussätzigen

Im heutigen Evangelium bricht ein Mann mit Aussatz alle Regeln, indem er zu Jesus kommt.

Er zweifelt nicht an Jesu Macht –  
nur an Jesu Bereitschaft:

„Wenn du willst, kannst du mich rein machen.“

Das ist oft unsere eigene geheime Angst:

„Herr, ich weiß, du kannst... aber willst du mir helfen?“

Jesus antwortet sofort:

„Ich will. Sei rein.“

Die erste Heilung, die Jesus schenkt, betrifft nicht die Haut – sondern die Einsamkeit, Scham und Angst des Mannes.

### 2. Das Leben, das vom Sohn kommt

Der erste Johannesbrief sagt:

„Wer den Sohn hat, hat das Leben.“

Leben beginnt nicht, wenn unsere Probleme verschwinden.

Leben beginnt, wenn wir unsere Risse Jesus anvertrauen.  
Wo Christus eintritt, fließt Leben.

### 3. Johannes der Täufer: Freude, zurückzutreten

Johannes' Jünger ärgerten sich, dass „alle zu Jesus gehen“. Aber Johannes freut sich.

Er kennt die Freude, Christus wachsen zu lassen.

Weniger Ego, mehr Gnade.

Weniger Angst, mehr Hingabe.

Weniger Vergleich, mehr Dankbarkeit.

#### **4. Was es für uns bedeutet**

Wir zweifeln manchmal daran, dass Gott uns heilen möchte. Wir fühlen uns unsicher, übersehen oder unwürdig. Das Evangelium beantwortet unsere Zweifel mit vier Worten, die wir heute hören müssen:

„Natürlich will ich.“

Lass Jesus an den Stellen wachsen, wo wir uns klein fühlen. Lass sein heilendes Licht durch die Risse unserer Herzen strahlen. Der gesprungene Krug in der Geschichte wurde zur Quelle des Lebens, weil seine Zerbrochenheit Wasser hindurchfließen ließ, wo es gebraucht wurde.

Unsere Wunden, Christus anvertraut, werden Öffnungen für Gnade.

Heute dürfen wir sein Flüstern über unseren Ängsten hören: „Natürlich will ich.“

Und wir dürfen zurückflüstern: „Dann, Herr... wachse in mir.“

## **EINLADUNG ZUM GEBET ÜBER DIE GABEN**

Schwestern und Brüder,

wenn wir dieses Brot und diesen Wein vor den Herrn stellen, bringen wir auch die verborgenen Stellen unserer Herzen – die Orte, die Heilung, Mut und erneuertes Vertrauen brauchen.

Möge der, der den Aussätzigen berührte, uns durch diese Gaben berühren.

## **GEBET ÜBER DIE GABEN** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Gott der Barmherzigkeit,

nimm diese Gaben von Brot und Wein an, Zeichen des Lebens, das wir leben wollen.

Wie du die Isolation des Aussätzigen in Freude verwandeltest, verwandle unsere Angst in Vertrauen und unsere Schwäche in Stärke.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

**PRÄFATION** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Es ist wahrlich recht und billig, unsere Pflicht und unser Heil, dir, heiliger Vater, Quelle der Barmherzigkeit und Brunnen des Lebens, immer und überall Dank zu sagen. In deinem Sohn Jesus erkennen wir dein Herz: ein Herz, das sich den Gebrochenen zuwendet, das berührt, was andere meiden, und wiederherstellt, was Angst genommen hat. Sein Wort schenkt Hoffnung, seine Berührung Heilung, seine Gegenwart Leben. Wir staunen, dass derselbe Gott, der Berge versetzt, sich auch zu den Müden neigt und denen Mut schenkt, die Angst haben.

Und so rufen wir mit Engeln und Heiligen voller Dank:

*Heilig, Heilig, Heilig...*

**EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Mit Vertrauen, das aus Heilung wächst,  
und mit offenen Herzen für den Vater, der unser Wohl will,  
beten wir, wie Jesus uns gelehrt hat:

**EMBOLISMUS**

Befreie uns, Herr, von allem Übel und von jeder Angst, die uns von deiner Liebe trennt. Schenke Heilung, wo Verletzung ist, Mut, wo Zögern herrscht, und Frieden, wo Angst Wurzeln schlägt. Während wir auf die gesegnete Hoffnung und das Kommen unseres Erlösers, Jesus Christus, warten, möge dein Geist leise in unseren Herzen wirken, unser Vertrauen stärken, unsere Schritte leiten und uns bereiten, Zeugen deiner Barmherzigkeit in der Welt zu sein.

**FRIEDENSGET**

Herr Jesus Christus, du berührtest den Aussätzigen und stelltest ihn wieder in die Gemeinschaft; berühre unsere Welt mit demselben Frieden.

Beseitige die Trennungen, die uns auseinanderhalten,  
heile die Wunden, die noch bluten,  
und mache uns zu Werkzeugen deiner versöhnenden Liebe.

Beruhige die Stürme von Wut, Angst und Missverständnis;

ersetze Feindseligkeit durch Mitgefühl und Verzweiflung durch Hoffnung.

Möge der Friede, den du gibst – nicht wie die Welt gibt – unsere Herzen erfüllen und durch Worte und Taten strahlen.

Du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

### **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Siehe, das Lamm Gottes,  
das berührt, was verletzt ist,  
und willkommen heißt, was zurückgestoßen wurde.  
Selig sind wir, die wir zum Mahl des Einen gerufen sind,  
der jedem Herzen sagt:  
„Natürlich will ich.“

### **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Herr Jesus,  
deine Berührung stellt Würde wieder her,  
deine Gegenwart schenkt Mut.  
Du bist in die gebrochenen Stellen unseres Lebens eingetreten

mit Heilung und Hoffnung.

Bleibe bei uns als stille Kraft in unserer Schwäche,  
als sanftes Licht in unserer Dunkelheit  
und als wachsendes Leben in unseren Herzen.

### **GEBET NACH DER KOMMUNION** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Gott aller Zärtlichkeit,  
in diesem heiligen Sakrament  
hast du uns deinem heilenden Herzen nahegebracht.  
Vollende, was du in uns begonnen hast:  
stelle wieder her, was verletzt ist,  
erneuere, was ermüdet ist,  
und führe uns immer tiefer in das Leben,  
das dein Sohn allen bietet, die ihm vertrauen.  
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **SEGEN**

Möge der Gott, der seinen Sohn sandte,  
die Kranken zu heilen und die Niedrigen zu erheben,  
euch mit neuer Kraft segnen. Amen.

Möge Christus, dessen Berührung die Gebrochenen heilt, eure Wunden zu Orten der Gnade machen. Amen.

Möge der Heilige Geist eure Herzen erfüllen mit Frieden, Mut und bleibender Freude. Amen.

Und möge allmächtiger Gott euch segnen, der Vater, und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

### **ENTLASSUNG**

Geht nun in Frieden,  
tragt das Licht, das durch eure Risse scheint,  
um Heilung und Hoffnung in die Welt zu bringen.

### **GEDANKE ZUM MITNEMEN**

Lasst die Worte Jesu an den Aussätzigen heute in euch nachklingen: „Natürlich will ich.“

Wo immer ihr euch gesprungen, klein, unsicher oder unwürdig fühlt, denkt daran:

Christus' Wunsch, euch zu heilen, ist stärker als eure Angst.

Bietet ihm eure gebrochenen Stellen an und lasst seine Gnade hindurchscheinen.

## **10. Januar – Samstag nach Epiphanie (oder 12.01.)**

*1 Joh 5,14–21; Joh 3,22–30*

*Er muss wachsen, ich muss kleiner werden.*

### **EINFÜHRUNG**

Vor einigen Jahren lernte ein junger Handwerksgeselle bei einem älteren Baumeister. Eines Tages sagte der Meister zu ihm: „Wenn du Erfolg haben willst, Sorge dich nicht darum, wer das Lob bekommt. Mach einfach deine Arbeit gut, und die Arbeit wird für sich selbst sprechen.“ Später erzählte der junge Mann: „Diese Worte haben meine Sicht auf alles verändert.“

Heute begegnen wir einem Mann, der diese Weisheit noch viel tiefer lebte – Johannes der Täufer. Seine ganze Mission bestand darin, von sich selbst weg und auf Jesus hinzuweisen. „Er muss größer werden, ich muss kleiner werden.“

Wenn wir nun an der Schwelle zum Fest der Taufe des Herrn stehen, sind auch wir eingeladen, Christus in

unseren Herzen, Entscheidungen, Beziehungen und in unserem demütigen Dienst wachsen zu lassen.

Lassen wir uns auf diese Eucharistie mit offenen Herzen ein, bereit, einen Schritt zurückzutreten, damit Christus in uns heller leuchten kann.

## **BUßAKT**

Herr Jesus,  
du kommst zu uns nicht, um zu konkurrieren, sondern um unser Leben mit deiner Gnade zu erfüllen. Herr, erbarme dich.

Herr Jesus,  
du rufst uns zur Freundschaft mit dir, dem wahren Bräutigam unserer Seelen. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus,  
du lädst uns ein, deine Liebe wachsen zu lassen und unseren Stolz zu verringern. Herr, erbarme dich.

## **VERGEBUNGSBITTE**

Möge Gott, der die Demütigen erhöht und die Herzen der Zerknirschten heilt, uns gnädig sein, unsere Sünden vergeben, in uns das Leben seines Geistes erneuern und uns alle in die Freude des Reiches des Bräutigams führen. Amen.

## **TAGESGEBET** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Gott, unser Vater,  
du hast deinen Sohn nicht durch Macht oder Wettbewerb offenbart,  
sondern durch das demütige Zeugnis Johannes des Täufers.

Wenn wir uns auf das Fest der Taufe des Herrn vorbereiten,  
mache uns zu treuen Freunden deines Sohnes,  
zufrieden, in seinem Licht zu wandeln  
und froh, ihn in uns wachsen zu lassen.

Gib uns den Mut, im Egoismus kleiner zu werden,  
damit Christus in Liebe wachsen kann.

Durch denselben Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

## **HOMILIE**

Eine Großmutter sagte einmal zu ihrem Enkel: „In jedem Menschen gibt es zwei Stimmen: eine sagt ‚Sieh mich!‘ und die andere sagt ‚Sieh Christus.‘ Die Stimme, die du fütterst, wird die stärkste.“

Der Junge fragte: „Welche Stimme hörst du?“

Sie lächelte sanft und sagte: „Ich versuche jeden Tag, die zweite zu füttern.“

Diese Geschichte trifft den Kern des heutigen Evangeliums.

### **1. Johannes weiß, wer er ist**

Die Jünger Johannes sehen Jesus als Bedrohung.

Johannes sieht Jesus als Geschenk.

Sie geraten in Panik; er freut sich.

Johannes benutzt das Bild einer Hochzeit:

Er ist nicht der Bräutigam, sondern der Freund, der den Weg bereitet.

Seine Freude ist vollkommen, wenn die Stimme Jesu gehört wird.

Johannes kennt seinen Platz, nicht aus Kleinmut, sondern aus Klarheit:

Er ist der Freund, nicht das Zentrum.

Er ist der Zeuge, nicht der Retter.

Er ist der, der hinweist, nicht der, der erfüllt.

### **2. Freundschaft mit dem Bräutigam**

Im Johannesevangelium wird Jesus später beim letzten Abendmahl sagen:

„Ich nenne euch nicht mehr Knechte... ich nenne euch Freunde.“

Das ist unsere tiefste Identität:

Nicht Diener, die nach Anerkennung streben.

Nicht Konkurrenten, die Aufmerksamkeit suchen.

Sondern Freunde Jesu, geliebt und erwählt.

### 3. „Er muss wachsen, ich muss kleiner werden.“

Das ist kein Selbsthass.

Das ist geistliche Ausrichtung.

Jesus wachsen zu lassen bedeutet:

- Seine Liebe unsere Entscheidungen formen zu lassen,
- Sein Mitgefühl unsere Beziehungen weich zu machen,
- Seine Barmherzigkeit unseren Stolz zu beruhigen.

Es bedeutet zu sagen:

„Herr, leuchte in mir.

Und wenn die Menschen dich klarer sehen, weil sie mich weniger sehen – so sei es.“

### 4. Der Beginn eines neuen Tages

Johannes kleiner werden ist nicht Sonnenuntergang – es ist Morgendämmerung.

Denn wenn wir einen Schritt zurücktreten, tritt Christus vor.

Und in ihm leuchten wir wahrer,  
als wenn wir selbst zu leuchten versuchten.

Ein Fotograf versuchte einmal, die aufgehende Sonne zu fotografieren. Aber jedes Mal bedeckte ein großer Schatten eines nahen Hügels das Bild. Frustriert trat er einige Meter zurück – und plötzlich öffnete sich der ganze Horizont. „Ich habe erkannt,“ sagte er, „dass man das Licht manchmal nur sieht, wenn man bereit ist, zurückzutreten.“

Johannes trat zurück, und das Licht der Welt trat vor.

Möge dasselbe in uns geschehen.

Er muss wachsen, ich muss kleiner werden.

### **EINLADUNG ZUM GEBET ÜBER DIE GABEN**

Liebe Freunde, so wie Johannes sein ganzes Leben darbot, um den Weg für Christus vorzubereiten, bringen wir diese Gaben und unsere Herzen dar und bitten den Herrn, seine Gegenwart in uns wachsen zu lassen.

**GABENGE BET** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Herr, unser Gott,

nimm die Gaben an, die wir vor dich legen.

Wie Johannes sich freute, die Stimme des Bräutigams zu hören,

mögen auch wir uns freuen, unser Leben in demütigem Dienst darzubringen.

Reinige unsere Absichten, milde unseren Stolz,  
und lass diese Gaben Zeichen unseres Wunsches sein,  
Christus in uns wachsen zu lassen.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

**PRÄFATION** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Es ist wahrlich würdig und gerecht,

unsere Pflicht und unser Heil,

dir, heiligem Vater, allmächtigem und ewigem Gott, immer  
und überall Dank zu sagen.

Du hast Johannes den Täufer erweckt  
als treuen Zeugen deines Sohnes,  
als Freund, der sich über die Gegenwart des Bräutigams  
freute,  
und als Propheten, der zurücktrat,  
damit Christus offenbar werden konnte.

In ihm lernen wir die Freude der Demut  
und die Freiheit, die daraus entsteht,  
deine Herrlichkeit zu suchen und nicht unsere eigene.

Und so, mit geöffneten Himmeln  
und jubelnden Engeln,  
schließen wir uns ihrem unendlichen Lobgesang an:  
Heilig, Heilig, Heilig...

**EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Mit Herzen, die in der Demut Johannes des Täufers  
geformt sind  
und gestärkt durch die Gegenwart des Bräutigams unter

uns,  
wenden wir uns voller Vertrauen an Gott, unseren Vater.

Als geliebte Söhne und Töchter,  
als Freunde Christi, die ihn in uns wachsen lassen wollen,  
wagen wir nun, in den Worten zu beten, die uns Jesus  
selbst gegeben hat.

### **EMBOLISMUS**

Befreie uns, Herr, wir beten,  
von jeder Form von Stolz, die unsere Herzen für deine  
Gnade verschließt,  
von Rivalität, die unsere Gemeinschaften verletzt,  
und von Ängsten, die uns hindern, deiner Liebe zu  
vertrauen.

Während wir das freudige Kommen des Bräutigams  
erwarten,  
befreie unseren Geist, in Demut zu wandeln,  
damit Christus in uns wachsen kann  
und dein Friede unsere Gedanken, Worte und Taten  
formen möge.

Schenke uns aus deiner Barmherzigkeit  
eine Hoffnung, die trägt, und einen Glauben, der nie wankt.

### **FRIEDENSGET**

Herr Jesus Christus, Bräutigam und Hirte deines Volkes,  
du sagtest zu deinen Aposteln:

„Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“

Sieh nicht auf unsere Sünden  
noch auf die Kleinheit, die an unseren Herzen haftet,  
sondern auf den Glauben und die Sehnsucht deiner  
Kirche,  
in deiner Liebe zu wachsen und deiner Stimme zu folgen.

Schenke ihr den Frieden, der aus Demut fließt,  
die Einheit, die aus der Nächstenliebe erwächst,  
und die Freude, die daraus kommt, zu wissen, dass wir  
deine Freunde sind.

Du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Siehe, das Lamm Gottes,  
der Bräutigam, der sich über seine Freunde freut.  
Selig sind wir, die wir eingeladen sind  
zum Hochzeitsmahl des Lammes.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Herr Jesus,  
du hast uns mit deinem Leben genährt.  
Lass diese Kommunion jede Stimme des Stolzes  
beruhigen  
und die Stimme deines Geistes in uns stärken.

Wachse in uns, Herr,  
damit unsere Worte, Entscheidungen und Beziehungen  
deine Liebe widerspiegeln.

Mögen wir kleiner werden,  
nicht in Nichtigkeit,  
sondern in deinem Licht. Amen.

## **GEBET NACH DER KOMMUNION** *(An die Lesungen des Tages angepasst – nur zur persönlichen Meditation)*

Herr, Gott,  
du hast uns mit dem Brot des Lebens genährt  
und uns mit der Freude deines Sohnes gestärkt.

Wie Johannes sich freute, für Christus zurückzutreten,  
lass auch uns in Demut und Frieden wandeln,  
damit deine Gnade unser Leben formt  
und deine Liebe in uns wächst.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **SEGEN**

Möge der Gott, der Johannes den Täufer rief,  
euch standhaft im Zeugnis machen. Amen.

Möge Christus, der Bräutigam,  
eure Herzen mit Freude erfüllen, während ihr in seiner  
Freundschaft wachst. Amen.

Möge der Heilige Geist euch stärken,  
im Stolz kleiner und in der Liebe größer zu werden. Amen.

Und der Segen des allmächtigen Gottes,  
des Vaters, + des Sohnes und des Heiligen Geistes,  
komme auf euch herab und bleibe bei euch allezeit. Amen.

### **ENTLASSUNG**

Geht in Frieden,  
lasst Christus in euch wachsen  
und durch euch leuchten.

### **GEDANKE FÜR ZUHAUSE**

„Wenn ich zurücktrete, tritt Christus vor.“